1894. **Der Gesellige.** No. 161.

Freitag, 13. Juli. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Der Großmeister der „Ritter der Arbeit", d. h. der Vorsitzende der organisirten Gewerkschaften in Nordamerika, hat den allgemeinen Ausstand thatsächlich nun angeordnet. Noch an demselben Tage streikten fast eine Million organisirter Arbeiter. Der Ausstand soll bis zur Regelung der von den Arbeitern der Pullman-Werke aufgestellten Forderungen dauern. Weiter meldet der Telegraph aus Chicago, daß Mr. Debs und die übrigen Führer des Streikes und des Aufruhrs, welche unter der Anklage der „Verschwörung" verhaftet waren, gegen hohe Kaution aus der Haft entlassen worden sind. Ob diese Haftentlassung klug war, mag die amerikanische Behörde, die sie verfügte, wissen.

Man kann darüber auch verschiedener Meinung sein, ob die 4000 Arbeiter der bei Chicago gelegenen Waggonfabrik von Pullman klug gehandelt haben oder nicht, als sie eine Erhöhung der Löhne auf ihren vorjährigen Stand verlangten. Jedenfalls hatten sie dazu — das läßt sich nicht bestreiten — ein Recht, und man wird sich auch in Anbetracht der amerikanischen Zustände nicht sehr darüber wundern dürfen, daß sie nach der Ablehnung ihrer Forderung durch die wegen ihrer gemeinen Geschäftspraxis gegenüber den Arbeitern ohnehin verhaßte Pullman Car Company beschlossen hatten, letztere Gesellschaft überall, wo sie gefaßt werden kann, zu bekämpfen, d. h. alle Linien, welche die Pulmanwagen führen, in den Streik hineinzuziehen. Nun kamen Gewaltthaten und Ungesetzlichkeiten. Man ging zunächst dazu über, Züge, in denen sich Pullmanwagen befanden, nicht auslaufen zu lassen, oder die Wagen abzukoppeln und da gerade bei Durchgangszügen die Pullmanwagen allgemein eingeführt sind, war ein derartiges Abkoppeln gleichbedeutend mit einer Unterbindung des größten Theils des Wagenverkehrs. Die so bald erfolgte Ausdehnung des Streiks — der Anfang des Ausstandes datirt erst seit dem 27. Juni — erklärt sich unter anderem auch durch die persönliche Unbeliebtheit Pullmans, dem man ein besonders herrisches Wesen und schlechte Behandlung seiner Arbeiter vorwirft.

Der Millionär Pullman baute eine Stadt nach seinen Wünschen, nannte sie nach seinem Namen, logirte seine Leute in seinen eigenen Häusern, und bemühte sich, einen größeren Komfort einzuführen, als er sonst in amerikanischen Arbeiterstädten herrscht. Seine Miether mußten aber schließlich für Miethe, Wassersteuer und andere Auflagen ungefähr die doppelte Höhe des Betrages zahlen, für welchen sie außerhalb der Pullman-Stadt, welche 3000 Acres Land in den südlichen Vorstädten von Chicago bedeckt, ein Unterkommen gefunden hätten.

Der große Wagenfabrikant, der von den Eisenbahngesellschaften die Fahrerlaubniß gepachtet hat, hat auch statt des weißen Dienstpersonals Farbige genommen, die er nicht besoldet, sondern auf die Trinkgelder der Reisenden anweist. Das nun brotlose weiße Personal suchte sich dafür durch Betheiligung an der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zu rächen.

Fern von den Stätten des Aufruhrs weilt Mr. Pullman auf seinem Sommersitze an der Alexandria Bay, am St. Lorenzo-Strom im Staate Newyork und hält sich alles „profane Volk" grundsätzlich vom Leibe. Kein Reporter erhält bei ihm Zutritt. Sein Haus in Chicago steht unter starker Bewachung. In Voraussicht des nun am Mittwoch thatsächlich eingetretenen großen Ausstandes sind noch einige tausend Mann Bundestruppen nach Chicago vom Präsidenten der Union befohlen worden. Mitterweile sind die pensionirten Polizisten Chicagos aufgefordert worden, auf's neue einzutreten. In Chicago giebt es auch eine „skandinavische Kavallerie-Kompagnie." Sie hat den städtischen Behörden ihre Dienste angeboten und ihr Anerbieten ist angenommen worden. Auch 200 Mann von der „Grand Army of the Republic" (Veteranen vom letzten Bürgerkriege) haben sich erbötig erklärt, zur Aufrechthaltung der Ordnung zu helfen.

Die Lage in Californien ist ebenfalls sehr ernst. Sechs Kompagnien Soldaten mit Gatling-Kanonen haben sich auf einem Dampfer von San Franziska nach Sakramento begeben. Die Ausständigen, welche 1500 Gewehre und eine große Anzahl Revolver besitzen, sind auf eine Belagerung vorbereitet und haben sich bereits verschanzt. In der Nähe von New-York versuchten am Mittwoch die Ausständischen, einen Eisenbahnzug, mit welchem Truppen ankamen, zum Entgleisen zu bringen. Sonst liegen bis zur Stunde keine Meldungen vom Schauplatze des Aufruhrs vor.

Schon im Jahre 1877 hat in den Vereinigten Staaten eine gewaltsame Hinderung des Eisenbahnverkehrs stattgefunden. Die weiten Gebiete des Westens, deren Boden einst unabsehbare Prärien bedeckten, waren durch die Bundesregierung zu Washington in umfänglichen Maßen an Ansiedler verschenkt worden, wo nun zahlreiche Farmen entstanden. Die Gebiete, im Zustand der Nichtbesiedelung Territorien genannt, wurden später neue Bundesstaaten. Die Geschenke austheilende Regierung hatte aber auch daran gedacht, den Farmen die Möglichkeit des Absatzes zu verschaffen, dadurch, daß sie massenhafte Ländereien an sich bildende Eisenbahnbaugesellschaften verschenkte. Die Eisenbahnen wurden gebaut, der überflüssige Ländereibesitz, um den ungeduldigen Magen der Aktienbesitzer zu füllen, verschleudert. Der Hunger aber war damit nicht gestillt, es mußten hohe Tarife eingeführt werden. Die Tarife wurden nach und nach so hoch, daß sie den Farmern allen Gewinn von ihrem Absatz raubten. Da thaten sich die Farmer, für die der Name Granger aufgekommen war, zusammen und zwangen mit Pistolenschüssen die Eisenbahnzüge zum Anhalten, warfen die Güter auf den Boden und hießen die Reisenden zu Fuß gehen. Der Kampf wurde damals durch ein einstweiliges Nachgeben der Eisenbahngesellschaften geschlichtet, die die Tarife etwas herabsetzten. In die heutige gewaltsame Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs spielt dieser alte Gegensatz mit hinein.

Zu den bei dem diesmaligen großen Aufruhr betheiligten Eisenbahnarbeitern und mit ihnen verbündeten Gewerkschaftsarbeitern verschiedener Art treten die in Folge der allgemeinen Arbeiterkrisis, die ihrerseits wieder eine Folge des Mac Kinley-Tarifs ist, zahlreichen Massen der Arbeitslosen hinzu. Geld aber bekommt die so gebildete Armee des Aufruhrs von den Silberminenbesitzern, die den Aufrührern predigen lassen, nur billiges Geld könne ihnen helfen, wie es die Silberminen liefern können. Man sieht also, wie falsch es wäre, die Gesellschaftskämpfe in den Vereinigten Staaten einfach als „proletarische" Empörung aufzufassen.

Das angeblich „freie" Amerika ist thatsächlich „unfrei", es liegt in den Fesseln der Plutokratie, mehrerer Millionäre, die ganz skrupellos das Handwerk des Geldmachens betreiben. Die Riesenkapitalien, deren Macht durch die zahlreichen, das ganze wirthschaftliche Leben unterjochenden Ringe, Syndikate und Trusts zu einer unbesiegbaren gemacht wird, sind es, welche dem wirthschaftlichen Leben der Union den Stempel aufdrücken. Aus der wirthschaftlichen „Freiheit" hervorgehend, vernichten sie eben jene Freiheit, der sie entstammen, liefern sie den Beweis, daß diese wirthschaftliche Freiheit, wenn sie unbeschränkt bleibt, zur Zügellosigkeit wird, daß die höchste Freiheit die höchste Unfreiheit ist. Wohl die gefährlichsten dieser Ringe sind eben die gewaltigen Eisenbahn-Verbindungen, denen ihr ungeheurer Landbesitz, ihr unumschränktes Verkehrsmonopol eine furchtbare Macht verleiht, und die durch ihre dem krassesten Egoismus entspringende Tarifpolitik den Haß Aller, soweit sie nicht selbst aus den vollen Fleischtöpfen der Aktionäre speisen, auf sich geladen haben.

Eine Heilung giebt es für das amerikanische Staatswesen nur in einer umfassenden wirthschaftlichen und sozialen Reform. Es fehlt drüben nicht an Einsichtigen, welche die furchtbare Gefahr erkennen, die den gesammten Staat bedroht. Wiederholt ist die Verstaatlichung der Eisenbahnen, der Telegraphen und Telephone gefordert worden, dringend ist betont worden, daß die Regierung der Ausbeutung der großen, zu Ringen vereinigten Kapitalisten-Gesellschaften mit allen Mitteln entgegentreten müsse. Es wird abzuwarten sein, ob die furchtbaren Greuel des sozialen Krieges, die über das Land gekommen sind, wie ein reinigendes Gewitter wirken werden.

Die europäischen Großmächte hatten anfangs die Absicht, gemeinsam gegen die Anarchisten vorzugehen; doch da es sehr schwer ist, in allen Parlamenten ein gleichlautendes Gesetz zur Annahme zu bringen, und die Diplomatie keine Vorliebe mehr für internationale Kongresse hat, wollen sich die Mächte, wie der Pariser „Figaro" erfahren haben will, auf gemeinsame Polizeimaßregeln beschränken, welche durch eine einfache Verständigung getroffen werden können. Zur besseren Beaufsichtigung der Anarchisten sollen in allen Ländern gleichartige Formulare geschaffen werden, welche nach Ausweisung eines Anarchisten von der Polizei des betreffenden Landes den Polizeibehörden der anderen Länder zugestellt werden sollen, so daß die Spur eines Anarchisten niemals verloren werden kann, selbst wenn er den Namen wechselt. Auch sollen diejenigen Städte, welche Anarchisten zu passiren pflegen, ganz besonders streng überwacht werden; ferner sollen in allen Ländern die fremden Anarchisten ausgewiesen und nach dem Heimathlande abgeschoben werden. Der „Figaro" theilt mit, daß die Schweiz den Vorschlägen günstig gestimmt sei, Italien dagegen dieselben bekämpfe. Die Maßregeln würden wohl noch vor dem Oktober in Kraft treten.

Durch die bei einem Anarchisten diesen Mittwoch in Marseille beschlagnahmten Papiere und die aus den verschiedenen Departements erhaltenen Polizeiberichte ist der Beweis geliefert, daß die Anarchisten aller Länder in steter Verbindung stehen.

Die Berathungen im französischen und italienischen Parlament über scharfe Gesetze gegen die Störer der Ordnung, insbesondere gegen die Anarchisten, dauern fort.

Die Kommission der französischen Kammer zur Vorberathung des Gesetzentwurfes gegen die anarchistische Wühlerei hat am Mittwoch die Vorlage der Regierung mit einigen textlichen Aenderungen angenommen. Zum Berichterstatter wurde der Abgeordnete Lasserre bestimmt, derselbe wird heute, Donnerstag, seinen Bericht der Kammer vorlegen.

Die italienische Deputirtenkammer setzte diesen Mittwoch die Berathung des Gesetzes über Zwangsdomizile fort. Der Präsident gab folgende Erklärung ab: Die Verschickung nach einem Zwangsdomizil wird von der Provinzialkommission unter bestimmten Garantien ausgesprochen. Diese Kommission kann die zwangsweise Verschickung auf nicht mehr als drei Jahre gegen diejenigen beantragen, welche die Absicht ausgedrückt haben, Akte der Gewaltthätigkeit gegen die gesellschaftliche Organisation zu begehen, und kann zugleich die vorläufige Verhaftung dieser Personen anordnen. Bei dem gleichlautenden Spruch der Appell-Kommission wird der Minister des Innern den Kommissionsbeschluß zur Durchführung bringen. Verbände und Vereinigungen, welche den Umsturz der gesellschaftlichen Organisation zum Ziele haben, sollen verboten sein.

Infolge dieser Abänderungen von dem ursprünglichen Entwurfe erklärte die äußerste Linke, die Vorlage zwar bekämpfen, aber sich an den weiteren Verhandlungen betheiligen zu wollen.

Ministerpräsident Crispi erklärte, der gegenwärtige Augenblick sei ernst, indem die Gesellschaft sich vertheidigen müsse gegen Individuen, die kein Vaterland kennen und die kein anderes Mittel anwenden als die Zerstörung jeglicher politischen und sozialen Organisation. Die gegenwärtige Lage habe nicht ihresgleichen in der Vergangenheit. Crispi bat, sich über ein Gesetz zu einigen, welches die Seuche ausrottet, die im Begriffe ist, sich in der menschlichen Gesellschaft zu verbreiten. Frankreich, ja selbst England, welches stets und Allen ein Asyl bot, sind daran, ihre Maßnahmen zu treffen. Italien kann hinter diesen freien Staaten nicht zurückbleiben. (Sehr lebhafte Zustimmung.) Die Kammer beschloß darauf, mit allen gegen 26 Stimmen der äußersten Linken, in die Einzelberathung des Gesetzes einzutreten.

Wie vorauszusehen war, stellt die klerikale Presse ein Anwachsen des Anarchismus und der Sozialdemokratie als Folge des Bundesrathsbeschlusses über das Jesuitengesetz in Aussicht. Diese oft gehörte lächerliche Melodie weckt gar keine Empfindungen mehr und kann uns nicht einmal zu einer Betrachtung über die zerrütteten Zustände in Belgien, Spanien und anderen Ländern mit sehr viel Jesuiten veranlassen. Die Spitze des immer wiederkehrenden ultramontanen Hinweises auf die Ohnmacht der Weltgeistlichkeit und der zugelassenen Orden richtet sich, das ist doch sonnenklar, gegen diese und nicht gegen die Regierungen.

Das Gesetz über die Landwirthschaftskammern

ist am 30. Juni 1894 vom König von Preußen an Bord der „Hohenzollern" unterzeichnet worden und wird heut im „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht. Wir bringen die Hauptbestimmungen des Gesetzes:

1. Zum Zwecke der korporativen Organisation des landwirthschaftlichen Berufsstandes können durch Königliche Verordnung nach Anhörung des Provinzial-Landtags Landwirthschaftskammern errichtet werden, welche in der Regel das Gebiet einer Provinz umfassen. Im Bedürfnißfalle können für eine Provinz mehrere Landwirthschaftskammern errichtet werden.

2. Die Landwirthschaftskammern haben die Bestimmung, die Gesammtinteressen der Land- und Forstwirthschaft ihres Bezirks wahrzunehmen, zu diesem Behuf alle auf die Hebung der Lage des ländlichen Grundbesitzes abzielenden Einrichtungen, insbesondere die weitere korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirthe zu fördern. Auch haben sie das Recht, selbständige Anträge zu stellen.

Die Landwirthschaftskammern haben ferner die Verwaltungsbehörden bei allen die Land- und Forstwirthschaft betreffenden Fragen durch thatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Sie haben nicht nur über solche Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung sich zu äußern, welche die allgemeinen Interessen der Landwirthschaft oder die besonderen landwirthschaftlichen Interessen der betheiligten Bezirke berühren, sondern auch bei allen Maßnahmen mitzuwirken, welche die Organisation des ländlichen Kredits und sonstige gemeinsame Aufgaben betreffen.

Die Landwirthschaftskammern haben außerdem den technischen Fortschritt der Landwirthschaft durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern. Zu diesem Zweck sind sie namentlich befugt, die Anstalten, das gesammte Vermögen, sowie die Rechte und Pflichten der bestehenden landwirthschaftlichen Zentralvereine auf deren Antrag zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Verwaltung zu übernehmen und mit deren bisherigen lokalen Gliederungen ihrerseits in organischen Verband zu treten, sowie sonstige Vereine und Genossenschaften, welche die Förderung der landwirthschaftlichen Verhältnisse zum Zwecke haben, in der Ausführung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Den Landwirthschaftskammern wird nach Maßgabe der für die Börsen und Märkte zu erlassenden Bestimmungen eine Mitwirkung bei der Verwaltung und den Preisnotirungen der Produktenbörsen, sowie der Märkte, insbesondere der Viehmärkte, übertragen.

3. Die Errichtung einer Landwirthschaftskammer erfolgt durch Königliche Verordnung auf Grund von Satzungen, welche den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechen. Aenderungen der Satzungen bedürfen, soweit die Königliche Verordnung nicht etwas Anderes bestimmt, der Königlichen Genehmigung. Die Satzungen, sowie Aenderungen derselben sind durch den „Staats-Anzeiger" zu veröffentlichen.

Die Landwirthschaftskammer hat als ersten Gegenstand ihrer sachlichen Verhandlungen die Satzungen durchzuberathen.

4. Die Satzungen müssen innerhalb der durch dieses Gesetz gegebenen Vorschriften Bestimmungen enthalten über:

1) den Sitz der Landwirthschaftskammer; 2) das nach dem Grundsteuerreinertrag anzugebende Mindestmaß des zum passiven Wahlrecht berechtigenden Grundbesitzes; 3) die Zahl der Mitglieder und ihre Vertheilung auf die Wahlkreise; 4) die Reihenfolge des Ausscheidens der Mitglieder; 5) die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl der Mitglieder; 6) die Wahl und die Zusammensetzung des Vorstands, die Befugnisse des Vorstands

und des Vorsitzenden; 7) die Form für die Legitimation des Vorstands und seiner Mitglieder; 8) die Voraussetzungen und die Form für die Zusammenberufung der Landwirthschaftskammer; 9) die Bezeichnung der Gegenstände, welche der Beschlußfassung der Landwirthschaftskammer vorbehalten bleiben; 10) die Form der Bekanntmachungen; 11) das Verfahren bei Aenderungen der Satzungen. (Forts. folgt).

Berlin, 12. Juli.

— Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Dienstag Mittag zu Fuß von Stalheim nach Gudvangen durch das Närödal, in Gudvangen stiegen sie an Bord der „Hohenzollern“, um die Reise nach Bergen fortzusetzen. Am Mittwoch Vormittag traf die Yacht „Hohenzollern“ nach einer vom herrlichsten Wetter begünstigten Fahrt durch den Näröfjord und den Aurlandsfjord im Fjärlandfjord bei Mundal ein und ging dort vor Anker. Die Weiterreise nach Bergen war für Mittwoch in Aussicht genommen. Dort wollte das Kaiserpaar einen Tag verweilen und am Donnerstag Nachmittag in Drontheim eintreffen. Dort war ein Aufenthalt von zwei Tagen beabsichtigt, so daß die Weiterfahrt des Kaisers nach Norden am 14. Juli abends an Bord der „Hohenzollern“ erfolgt, während die Kaiserin von Drontheim sich mit der Bahn nach Christiania begiebt und von dort auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehrt. Ihre Ankunft auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ist für den 20. Juli in Aussicht genommen.

An die Königin von England hat der Kaiser, wie das englische Blatt „World“ mittheilt, telegraphirt, daß er erst am 4. August in Cowes eintreffen werde, da er länger in Norwegen zu bleiben wünsche und vor der Reise nach England erst nach Potsdam zurückkehren müsse. In Cowes wird der Kaiser, vom Prinzen Heinrich begleitet, wahrscheinlich bis zum 12. August bleiben und zwei Staatsmählern bei der Königin und einem Mahle beim Prinzen von Wales an Bord der Yacht Victoria und Albert sowie dem Jahresessen des Yachtgeschwaderklubs beiwohnen. Der Kaiser wird selbst zwei Festmähler an Bord der Hohenzollern geben.

— In Hildesheim fand am Mittwoch zur Feier des 70. Geburtstages des Oberpräsidenten v. Bennigsen unter sehr zahlreicher Betheiligung eine Festlichkeit statt, bei der auch der Jubilar zugegen war. Bei der Festtafel traf ein Telegramm des Kaisers ein, welches besagt, Se. Majestät der Kaiser lasse den zur Feier versammelten Festgenossen besten Dank für ihren Huldigungsgruß aussprechen; Se. Majestät habe die Feier mit aufrichtiger Theilnahme begleitet.

— Das Glückwunschschreiben des Reichskanzlers an Rudolf von Bennigsen hat folgenden Wortlaut:

„Ew. Excellenz zum 70. Geburtstage Glück zu wünschen, kann ich mir nicht versagen. Wer die Hannover'schen Dinge einigermaßen kennt, weiß, was Sie in den Tagen, als den Meisten noch die Einheit Deutschlands nicht mehr als ein schöner Traum war, für diesen Gedanken, dem Sie Ihr Leben geweiht hatten, gethan und gelitten haben. Und als dann jener Traum Wahrheit geworden, haben Sie im Parlament an der Festigung der neuen Schöpfung mitgearbeitet wie Wenige, und noch heute erinnert Ihr Auftreten im Parlament an jene glücklichen Zeiten, in denen die Nation mit der Wärme junger Liebe sich der neuen Schöpfung freute. Mit dem Wunsche, daß Ihre Thätigkeit dem Reiche und dem Staate noch lange erhalten werde, bleibe ich in ausgezeichneter Hochachtung Ew. Excellenz sehr ergebener Graf v. Caprivi.“

— Die Wiedereinführung des Bajonetts ist, wie die „Potsd. Zeitung“ erfahren haben will, beschlossen. Die bei verschiedenen Truppentheilen, u. a. der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F., zur Zeit stattfindenden Probeversuche haben lediglich den Zweck, festzustellen, ob die Art der Befestigung des Bajonetts auf dem Gewehr sich praktisch erweist. Das Bajonett soll sich, wie in der russischen Armee üblich, bei jedem Exerzierdienst, im Wachdienst, beim Schießen und im Gefecht auf dem Gewehr befinden; nur auf Märschen wird es in der Scheide getragen. Der Kaiser will, daß das Gefühl für den Angriff, welcher schließlich im Handgemenge endigt, dem Infanteristen um so mehr anerzogen werden soll, als die weittragenden modernen Gewehre dasselbe in den Hintergrund zu drängen geeignet sind. Aus diesem Grunde wurde auch, obgleich die Mehrzahl der Generalkommandos sich vor einiger Zeit auf eine entsprechende Anfrage für die Abschaffung des Bajonettfechtens ausgesprochen hatte, vom Kaiser in entgegengesetztem Sinne entschieden. Der Ausbildung der Infanterie in diesem Dienstzweige, welcher die Beweglichkeit erhöht, den Blick schärft, Entschlossenheit und Muth erweckt und fördert, wird seit Bekanntgabe der kaiserlichen Willensmeinung vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt. Wie durch die allgemeine Ausrüstung mit der Lanze die Stoßkraft der Kavallerie gesteigert wurde, so soll also in gleicher Weise die Zurückgabe des Bajonetts an die Infanterie wirken.

— Für die Einführung der Stenographie als fakultativen Lehrgegenstand in die höheren Lehranstalten haben sich, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ mittheilen, gewichtige Stimmen im Kultusministerium ausgesprochen.

— Die angekündigte Eisenbahn-Konferenz, an welcher Deutschland, Frankreich, Rußland und Belgien theilnehmen, ist in diesen Tagen in Berlin zusammengetreten. Diese Konferenz hat bereits in diesem Jahre in Petersburg eine Vorgängerin gehabt. Bei den jetzigen Berathungen ist der neue Frachtbrief für den internationalen Fracht- und Güterverkehr zwischen den genannten vier Ländern festgesetzt worden.

Rußland. Der Zar wird am 15. August in Warschau eintreffen, um der Grundsteinlegung der russischen Kathedrale beizuwohnen. Sein Aufenthalt in Warschau wird aber nur wenige Stunden währen.

General Gurko, der gefürchtete Allgewaltige von Russisch-Polen, welcher sich bekanntlich mehrere Monate in ärztlicher Behandlung des Professors Leyden in Berlin aufhielt, ist nach Warschau zurückgekehrt und hat die Militär- und Civilverwaltung wieder übernommen. Der alte russische Haudegen, der sich schon häufig in Berlin aufgehalten hat, soll kürzlich geäußert haben, erst jetzt, bei längerer Anwesenheit, habe er Berlin so recht kennen und lieben gelernt. Neidlos erkennt er den Weltruf der Berliner Aerzte, namentlich der Chirurgen, an, dabei bemerkend, daß Rußland zwar auch sehr tüchtige Aerzte habe, aber diese hätten ihm dennoch nicht helfen können, erst Berliner Aerzte hätten ihm Linderung seines Leidens gebracht. Das Schönste an Berlin sei der Thiergarten, in dem der General in letzter Zeit täglich seine Spaziergänge machte und in dem sich alle Vorzüge, welche Berlin vor anderen Weltstädten besitze, vereinigten: Schönheit, Ordnungssinn und vor allen Dingen — Gesundheit! Man verstehe in Berlin, so meinte der General scherzhaft, gesund zu sein. Auf die Frage, ob er künftig noch häufiger nach Berlin zu kommen gedenke, antwortete der gefürchtete General-Gouverneur, daß ihm schon die Dankbarkeit das Wiederkommen diktire. „Wir Russen sind dankbare Leute und vergessen nicht, was man uns Gutes gethan.“

Bulgarien. Fürst Ferdinand ist in der Nacht zum Mittwoch mit dem Orientexpreßzug nach Wien gereist.

Korea. Die japanische Regierung hat erklärt, daß sie nur unter den von ihr selbst angegebenen Bedingungen ihre Truppen aus Korea zurückziehen wird. Der Krieg mit China gilt als unvermeidlich.

Auf dem Provinzial-Sängerfest in Danzig

wird der erste Festtag mit dem P. Ritter'schen Choral „Großer Gott wir loben dich“, Tonsatz von Kisielnicki, eröffnet werden. Hieran wird sich die Begrüßungsrede reihen, welcher die Kisielnicki'sche Komposition „Deutscher Sinn“ mit Instrumentalbegleitung folgen wird. An die Kaiserrede schließt sich die Hymne Herzogs Ernst von Koburg-Gotha: „Lobpreiset laut“. Dann folgen drei a capella-Chöre von Schwalm, Pache und Meyer. Der zweite Theil des ersten Festkonzerts bringt die Einzelvorträge der auswärtigen Vereine. Den Reigen wird der Ostpreußische Gau-Sängerbund eröffnen, der die Orte Allenstein, Ortelsburg, Neidenburg, Nikolaiken, Osterode, Sensburg und Willenberg umfaßt, und zwar mit einem „Morgengruß an Deutschland“. Darauf folgt: Concordia-Neustadt („Noch sind die Tage der Rosen“), Liedertafel Marienwerder („Dort liegt die Heimath“), Dirschauer Liedertafel („Blaublümelein“), Memeler Liedertafel („Lied von Liebe“), Elbinger Liederhain („Des Kriegers Nachtwache“), Graudenzer Liedertafel („Wenn der Vogel naschen will“ und „Mädchen mit dem rothen Mündchen“), Verein der Liederfreunde in Königsberg („Jung Werner“), Elbinger Liedertafel („Trinklied“), Melodia-Königsberg („Das Lustschloß“) und Sängerverein Königsberg („Schlafwandel“). Den Schluß des ersten Festabends bilden wiederum Gesammtchöre, und zwar Max Bruch mit „Auf die bei Thermopylae Gefallenen“, zwei a capella-Chöre von Joetze und Rakemann und „Der Falkenrammer“ von Schreck.

Der zweite Festtag wird durch die Weber'sche Jubel-Ouverture eingeleitet, der sich Gesammtchöre anschließen, und zwar: „Gott der Herr“ von Brambach, drei a capella-Chöre von Speidel, Kamprath und Ed. Hermes. Es folgen die Einzel-Gesänge der Danziger Gesangvereine. Libertas tritt mit „Forschen nach Gott in der Natur“ in die Schranken, Sängerkreis (In der Waldschänke“), Sängerbund („Die Welt ist so schön“), Liederfreund („Deutscher Sang“), Hesse'scher Gesang-Verein („Unterm Lindenbaum“), Liedertafel des kaufmännischen Vereins 1870 („So weit“) und Männer-Gesang-Verein („Weihe des Liedes“). Darauf folgen im letzten Theil die Gesammtchöre M. Ostens „Pilot“ und drei a capella-Gesänge von Edw. Schultz, B. Zerlett und Langner. Den Abschluß des zweiten Konzerts bildet J. Herbeks „Zum Walde“ mit Hörnerbegleitung.

Am Mittwoch fand in der Festhalle die erste Gesammtprobe der Danziger Vereine statt. Allgemein überaschte die schöne Akustik der Halle.

An dem eisernen Zaun vor dem Schützenhause werden zwei Ehrenpforten errichtet. Eine aus Masten mit Flaggen und Guirlanden gebildete Via triumphalis schließt den Vorgarten ein und führt zur hinteren Gartenpforte. Die Ehrenpforten werden als Inschriften die Sängergrüße tragen, und zwar die erste!

„Grüß Gott mit hellem Klang,
Heil deutschem Wort und Sang!“

und die zweite:

„Vaterland, unser Hort,
Hell das Lied und frei das Wort,
Kühn die That
Giebt Gott uns die Gnad.“

In der Festhalle ist man mit dem Aufhängen der sämmtlichen Wappen des preußischen Provinzialsängerbundes beschäftigt. Die Wand hinter der Sängertribüne wird eine Kolossalbüste des Kaisers tragen, umgeben von Palmen und einem Eichenkranz. Darüber ist ein reiches Velarium in Gold Roth befestigt. Das Dirigentenpult wird durch eine große Lyra und reiche Draperien geschmückt sein.

Ein großer Theil der Danziger Detailgeschäfte hat die Schließung ihrer Lokalitäten am zweiten Festtage um 4 Uhr Nachmittags in Aussicht genommen.

— Aus Anlaß des Provinzial-Sängerfestes in Danzig werden auf sämmtlichen Stationen der Strecke Thorn Stadt bis Marienburg Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Danzig (lege Thor) zum einfachen Fahrpreise ausgegeben, und zwar mit fünftägiger Gültigkeit: am 14. Juli zum Zuge 1245 (ab Thorn Stadt 10,43 Vormittags, ab Kulmsee 11,24, ab Kornatowo 11,51, ab Graudenz 12,37, ab Garnsee 1,13, ab Marienwerder 1,49, in Marienburg 2,58) zum Anschluß an den von Marienburg um 5 Uhr Nachmittags nach Danzig gehenden Sonderzug; — mit dreitägiger Gültigkeit: am 15. und 16. Juli zum Zuge 1241 (ab Thorn Stadt 6,39 Vormittags, Kulmsee 7,23, Kornatowo 7,52, Graudenz 8,41, Garnsee 9,19, Marienwerder 9,57). Für Kinder gelten die sonst üblichen Ermäßigungen, Freigepäck wird nicht gewährt.

Polnischer Gewerbetag.

* Pelplin, 9. Juli.

Den zweiten Vortrag in der 3. Sektion des Gewerbetages hielt Herr Drzewicki-Gasiorki und zwar über: „Das ländliche Gewerbe auf mittleren und kleinen Wirthschaften.“ Referent empfahl namentlich die Bienen- und Obstbaumzucht, behufs Fabrikation von Meth und verschiedenen Obstweinen, ferner die sehr vernachlässigte Leinenspinnerei, Korbflechterei, Holzarbeiten u. s. w.

In der 1. Sektion sprach zuerst Herr Schuhmachermeister Faustmann-Gollub über: „ein gemeinsames Organ für die städtischen Gewerbevereine.“ Referent hob die Wichtigkeit eines solchen Organs hervor, bedauerte das Eingehen der beiden früheren, dem Gewerbe dienenden Posener Organe „Trud“ und „Tygodnik Przemysłowy“, und befürwortete die Gründung einer Monatsschrift. Es entspann sich eine längere Debatte, die schließlich zur Annahme folgender Resolution führte:

Ein hierzu erwähltes Komitee soll ein Patronat über alle polnischen landwirthschaftlichen, Gewerbe- und Sängervereine bilden, unter der Leitung eines Patrons. Dasselbe soll auch eine Zeitschrift gründen, als Organ aller Vereine.

Nächstdem referirte Herr Sekretär Grzenia-Schwetz über „Die Unterstützung des Hülfsvereins für die lernende Jugend in Kulm“ und hob das Bedürfniß hervor, diesen Verein seitens der Gewerbevereine zu unterstützen, um auch für die jungen Handwerker Stipendien zu erlangen. Es wurden folgende Resolutionen angenommen:

Alle polnischen Vereine in Westpreußen treten mit einem Jahresbeitrag dem Hülfsverein in Kulm bei.

Alljährlich werden zu Zwecken dieses Vereins seitens aller anderen Vereine gesellschaftliche Vergnügen eingerichtet.

Alle Herren Pfarrer oder auch andere Vertrauensmänner sollen in ihrer Pfarrgemeinde die Sammlung von Beiträgen als Rendanten für den Hilfsverein übernehmen.

In der zweiten Sektion sprach zuerst Herr Kaufmann Bonin-Czersk über: „Die Gründung von Begräbniß-Kassen in den städtischen Vereinen.“ In dieser Frage wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Da ein Zuschuß zu den Begräbnißkosten für die Vereinsmitglieder sehr wünschenswerth ist, indem die Gründung besonderer Begräbnißvereine mit Schwierigkeiten verbunden ist, empfiehlt es sich, die betreffenden Kassen in den Vereinen selbst einzurichten, auch um Verleihung von Korporationsrechten für Letztere den Herrn Ober-Präsidenten zu ersuchen.

Alsdann referirte Herr Schuhmachermeister Golembiewski-Graudenz über: „Die Hebung des Vermögens der Vereine.“ Auch dieses Thema rief eine lebhafte Debatte hervor und man einigte sich zu folgender Resolution:

Die Vereine sollen für die Stiftung eines Vermögens sorgen, vermittelst Liebhaber-Vorstellungen und regelmäßiger Sammlung der Monatsbeiträge durch ihre Rendanten. Ferner soll auch für Beschaffung eigener Vereinslokale gesorgt werden.

Nach diesen Sektionssitzungen erfolgte um 3 Uhr Nachmittags die vierte Plenarsitzung des Gewerbetages, in der Herr Sattlermeister Bączkowski-Karthaus einen Vortrag über: „die allgemeine Hebung unseres Erwerbes in Westpreußen“ hielt, welcher allgemeinen Beifall fand. Zum Schluß gab der Vorsitzende des Haupt-Komitees, Herr Rechtsanwalt v. Paledzki-Thorn, eine Uebersicht über alle Arbeiten des Gewerbetages in den Plenar- und Sektionssitzungen und schloß damit den Gewerbetag. Um $5^1/_2$ Uhr Nachmittags vereinigten sich die Theilnehmer in großer Anzahl zu einem gemeinschaftlichen Festmahl, worauf die Auswärtigen mit den Abendzügen die Heimreise antraten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juli.

— Bei seiner Anwesenheit aus Anlaß des Kaisermanövers wird der Kaiser in Marienburg mit seinen fürstlichen Gästen am 6. September gegen 1 Uhr Nachmittags seinen festlichen Einzug halten und die Begrüßung durch die städtischen Vertreter wie auch Blumenspenden von Ehrenjungfrauen entgegen nehmen. Längs des Weges sollen die Vereine und die Schulen Aufstellung nehmen. Der große Zapfenstreich soll auf dem Hofe des Mittelschlosses stattfinden; die dort vorhandenen Anlagen, welche ohnehin bei dem weiteren Ausbau des Mittelschlosses in Wegfall kommen müssen, werden bis dahin entfernt werden, um die Aufstellung der Musiker zu ermöglichen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung, betreffend die Paßpflichtigkeit der aus Rußland kommenden Reisenden, vom 30. Juni 1894. Nach derselben wird die Verpflichtung der genannten Reisenden, ihre Pässe gemäß den §§ 1 und 2 der Verordnung vom 14. Juni 1879 visiren zu lassen, aufgehoben. Die übrigen Vorschriften der Verordnung vom 14. Juni 1879 werden indessen durch diese Bestimmung nicht berührt.

— Nach einer Bekanntmachung des russischen Zollamtes in Nieszawa ist vom 1. August ab das Passiren der russischen Grenze in Nieszawa nichtrussischen Fahrzeugen nach Rußland nur dann gestattet, wenn für den Zollwerth, welchen das Fahrzeug hat, ein Depot gestellt oder entsprechende Sicherheit geleistet wird. Das bedeutet, wie der „D. Z.“ geschrieben wird, nicht mehr und nicht weniger, als ein Aufhören des Schifffahrt-Verkehrs nach Rußland. Wenn auch die Rhedereien für ihre Fahrzeuge die verlangten Bürgschaften zu stellen in der Lage sind, so ist dies doch dem Kahnschiffer unmöglich. Wo soll er die geforderten Depots hernehmen? Hier thut schleuniges Eingreifen der Reichsbehörden dringend noth, und es ist auch eine Eingabe an den Herrn Reichskanzler seitens der Danziger Rheder, Spediteure und Schiffseigner gemacht worden.

— Zur endgiltigen Beschlußfassung über die für das Jahr 1895 hier geplante Gewerbe-Ausstellung war die Ausstellungs-Kommission gestern Abend im „Tivoli“ versammelt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Justizrath Kabilinski über die Konferenz in Danzig berichtet hatte, in welcher von dem Herrn Oberpräsidenten, den Vertretern des gewerblichen Centralvereins für Westpreußen u. A. auseinandergesetzt worden ist, daß mit Rücksicht auf die Königsberger Ausstellung eine Verschiebung der in Graudenz geplanten Ausstellung erwünscht sei (der Gesellige hat hierüber s. Z. berichtet), sprachen sich die Anwesenden bis auf einen, der im Hinblick auf die 1896er Berliner Ausstellung das Jahr 1897 für die Graudenzer Ausstellung vorschlug, für die Verschiebung auf das Jahr 1896 aus, um so mehr, als dann eine eifrige Förderung des Unternehmens seitens der Behörden und des Centralvereins in Aussicht steht. Der Vorstand des Gewerbevereins hatte nämlich, wie der Vorsitzende mittheilte, beschlossen, den Herrn Oberpräsidenten und den Vorstand des Centralgewerbevereins um Auskunft zu bitten, ob im Falle der Verschiebung der Ausstellung ihre thätige Mithilfe zu erwarten sei. Der Herr Oberpräsident v. Goßler hat darauf geantwortet, daß er, falls es von dem Ausstellungskomitee gewünscht wird, gern bereit ist, das Ehrenpräsidium für die Ausstellung im Jahre 1896 zu übernehmen; der Vorstand des Gewerblichen Central-Vereins hat erwidert, daß er selbstverständlich, wenn die Ausstellung auf das Jahr 1896 verschoben wird, das Unternehmen thatkräftig unterstützen wird. Darauf hat der Vorsitzende auch die Herren aus der Provinz, welche vor einiger Zeit an der Berathung im Tivoli theilgenommen haben, um Auskunft ersucht, ob sie unter den angegebenen Bedingungen in eine Aufschiebung der Ausstellung willigen würden; bisher haben drei der Herren zustimmend geantwortet. Die Versammlung beschloß darauf, unter allen Umständen an dem Jahre 1896 festzuhalten und dem Herrn Oberpräsidenten und dem Vorstande des Gewerblichen Centralvereins sowie den erwähnten Herren in der Provinz davon Mittheilung zu machen. Der Gewerbeverein soll gebeten werden, demgemäß seinen Beschluß, im Jahre 1895 die Ausstellung zu veranstalten, abzuändern. Endlich wurde beschlossen, daß die bisherige Kommission bestehen bleiben und ihre Thätigkeit nur vorläufig bis zum Herbst vertagen soll; dann aber soll mit allen Kräften die Vorbereitung für die 1896er Ausstellung ins Werk gesetzt worden.

— Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug in Rondsen der Blitz in ein Zweifamilien-Haus, das zum Theil verbrannte. Nur mit großer Mühe konnten das Mobiliar der Leute gerettet werden. Die Frau des Stellmachers wurde betäubt, erlitt aber sonst keinen Schaden. Die angrenzenden Gebäude waren in Gefahr, nur dem starken Regen ist es zu verdanken, daß das Feuer keinen größeren Umfang annahm.

In Dt. Eylau schlug der Blitz in die Wohnung des Hausbesitzers Schiminski auf der Karczimba. Ein Kind des Sch. ist in Folge des Schreckens gelähmt und taub geworden, soll aber wieder auf dem Wege zur Besserung sein. Erheblicherer Schaden am Gebäude ist nicht vorgekommen.

In Rehhof schlug ein Blitz in das Storchnest des alten Stallgebäudes der Molkerei. In wenigen Minuten stand dieses Gebäude und das Wohnhaus in Flammen. Gerettet konnte

fast nichts werden. Ein Molkereigehilfe hat so schwere Brandwunden erlitten, daß er sofort nach dem Kreiskrankenhause gefahren werden mußte. Von den im alten Stalle befindlichen 40 großen Schweinen sind nur etwa 6 gerettet. Die massiven Gebäude blieben unversehrt. Ein zweiter Blitz entzündete bald darauf das früher Koch'sche Grundstück, dicht neben der Molkerei, welches gänzlich abbrannte. Hätten die heftigen Regengüsse die Dächer nicht so durchnäßt, das Unglück wäre für die Ortschaft unbeschreiblich groß geworden.

In der Nähe des hiesigen Güterbahnhofes zersplitterte ein Blitz eine Telegraphenstange und fuhr dann in eine in der Nähe stehende Wärterbude; der in der Bude untergebrachte Weichenstellapparat wurde vollkommen zerstört. Der Luftdruck war so gewaltig, daß ein in der Nähe auf einer Leiter beschäftigter Arbeiter von dieser heruntergeschleudert wurde.

— Vor einigen Tagen war hier die Schornsteinfeger-Innung des Regierungsbezirks Marienwerder versammelt. Mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete der Vorsitzende, Herr Obermeister Fuchs-Thorn, die von 22 Mitgliedern besuchte Versammlung. Nach dem Jahresbericht zählt die Innung 37 Mitglieder; 3 Meister wurden neu aufgenommen, 2 Aufnahmegesuche wurden abgelehnt. Die Meisterprüfung bestanden 2 Gesellen, die Gesellenprüfung 7 Lehrlinge. Die Einnahme betrug 416, die Ausgabe 305 Mk., an die Hinterbliebenen von verstorbenen Mitgliedern wurden 201 Mk. Sterbegeld bezahlt. Dann sprach der Vorsitzende über Unfallverhütungsvorschriften und über die Aufstellung von Personal- und Lohn-Nachweisungen. Der Antrag auf Errichtung von Kehrbezirken im Regierungsbezirk wurde angenommen. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde wieder Graudenz bestimmt. Endlich wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

— [Sommertheater.] Karl Gutzkow's gedankenreiches Trauerspiel „Uriel Acosta" scheint für das große Publikum hier so wenig, wie in anderen Städten, verlockend zu sein, denn leider war das Theater vorgestern nur schwach besucht. Um so aufrichtiger war der Beifall, der von der kleinen Kunstgemeinde Herrn Otto für seine ausgezeichnete Darstellung des tragischen Konflikts zwischen der Liebe zur Familie und der Vertretung seiner Ueberzeugung dargebracht wurde. Herr Otto wußte das volle Mitgefühl für den vom starren Glaubensfanatismus und niedriger Selbstsucht zu Grunde gerichteten, in seiner Liebe betrogenen Mannes zu erregen. Würdig stand ihm Frl. Koch in der Rolle der Judith zur Seite, die in der Verzweiflung über ihr verfehltes Dasein den Giftbecher trinkt. Die düstere Rabbi de Santos, der milder denkende Rabbi Ben Akiba wurden von den Herren Abicht und Schütz, die rührende Gestalt der blinden Mutter Acostas von Frau Wangemann, der selbstsüchtige, rachsüchtige Ben Jochai von Herrn v. Stahl, der junge Baruch Spinoza von Frl. Hoffmann, der gelehrte Arzt de Silva von Herrn v. Zacharewicz dargestellt.

Gestern beschloß Herr Otto als Graf Trast in Sudermann's hier schon oft gesehener „Ehre" sein an Erfolgen reiches Gastspiel. Am Freitag wird das Stahl'sche Lustspiel „Tilly" gegeben; an diesem Abend beginnt auch das Gastspiel des Ballet-Ensembles „Excelsior" unter der Direktion des Herrn Kleye.

— Aus Anlaß des Unfalls, der sich am 15. Juni auf dem Chausseeübergange über die Bahn bei Bahnhof Sedlinen ereignet, hat die Eisenbahn-Verwaltung den Uebergang durch Ausholzen der Bahnhofsanlagen übersichtlich gemacht, so daß den von Groß Nebrau kommenden Personen der Bahnkörper sichtbar bleibt.

— Die Oberpostdirektorstelle in Bromberg ist zum 1. Oktober dem Postrath Staihle von der Oberpostdirektion in Köln übertragen worden.

b **Schönsee**, 12. Juli. In dem nahen Dorfe Bielsk schnitt sich gestern ein vor kurzem vom Militär entlassener junger Mann aus Liebesgram den Hals durch. Er wollte eine Wittwe mit mehreren Kindern heirathen, wurde jedoch nicht erhört. — Fleischer, welche gestern früh den Wald von Grunowo passirten, fanden einen schon begrabenen Mann, anscheinend einen Vagabunden, mit durchschnittenen Waden todt im Chausseegraben liegen. Der Lebensmüde hatte sich mit einem neben ihm liegenden Rasirmesser die Adern geöffnet.

K **Thorn**, 11. Juli. Der Holzverkehr ist zur Zeit sehr stark. Gegen 30 Traften passiren täglich die Grenze bei Schillno, sie enthalten zum größten Theil Kiefern-Rundhölzer, welche in diesem Jahr noch wenig begehrt sind. Es gewinnt den Anschein, daß die Besitzer der Hölzer vielen Schaden erleiden werden. Das Schwellengeschäft ist ganz lustlos; der Markt ist überfüllt, denn die vorjährigen Zufuhren sind so stark, daß sie auf viele Jahre hinaus den Bedarf decken.

An die hiesigen Gerichtsbehörden ist die Anfrage ergangen, ob und welche ihrer Subalternbeamten sich zur Uebernahme einer entsprechenden Justizstellung in Kamerun bereit erklären. An Gehalt werden 6000 Mk. gewährt, außerdem 1000 Mk. für Equipirung und 1000 Mk. für die Ueberfahrt. Die Beamten müssen sich auf 3 Jahre verpflichten.

c **Stuhm**, 11. Juli. Die Trinkwasserverhältnisse in unserer Stadt sind die denkbar schlechtesten; der einzige überhaupt vorhandene Tiefbrunnen enthielt nur Sammelwasser und mußte im vorigen Jahre angesichts der Choleragefahr polizeilich geschlossen werden. — Die vielen Versuche der städtischen Behörden, durch Leitung des Wassers aus den nahe gelegenen fiskalischen Seeen in die Stadt nach vorausgegangener Filtration Abhülfe zu schaffen, hatten einen ausreichenden Erfolg nicht, und trinkbares Wasser konnte nur durch Abkochen und mittels Hausfilter erlangt werden. Den Bemühungen des Herrn Landraths v. Schmeling ist es nun gelungen, der Stadt zur Anlage eines neuen Brunnens eine erhebliche Beihülfe aus Kreismitteln zu beschaffen, die städtischen Behörden haben demgemäß bereits mit der Westpreußischen Bohrgesellschaft zu Danzig einen Vertrag abgeschlossen, und die Arbeiten sollen ungesäumt in Angriff genommen werden. Die städtischen Bewohner unserer Stadt und auch des übrigen Theiles des Kreises sehen dem Erfolge mit besonderem Interesse entgegen, da nach Maßgabe der hierbei gemachten Erfahrungen auch anderen Kommunen Beihülfen zur Verbesserung der Wasserverhältnisse aus den Ueberschüssen der Kreissparkasse gegeben werden sollen.

Zoppot, 10. Juli. Die hiesige Gemeindevertretung trat gestern zu einer Sitzung zusammen. Der Gemeindeverordnete Gromsch brachte die sowohl in Preußen und in Deutschland, als auch insbesondere in Polen und Rußland umlaufenden falschen Gerüchte zur Sprache, nach welchen in Danzig und in Zoppot die Cholera herrsche und eine Sperrung der Ostseebäder von Weichselmünde bis Kolberg angeordnet sein solle, durch welche unser Badeort aufs empfindlichste geschädigt werde. Von dem Redner wurde angeführt, daß viele Absagen von Personen, die zur Badesaison hierher hätten kommen wollen, unter Berufung auf die Choleragefahr eingegangen seien, daß an die Badedirektion viele Anfragen, auch von Aerzten, gerichtet werden, daß in auswärtigen, insbesondere in polnischen und russischen Zeitungen vor dem Besuch des hiesigen Bades, der Choleragefahr wegen, gewarnt werde. Die Interessen unseres Badeorts erheischen es gebieterisch, daß diesen falschen Gerüchten schleunigst entgegengetreten und die betheiligten Kreise darüber aufgeklärt werden, daß weder in Zoppot noch in Danzig die Cholera herrsche oder in diesem Jahre geherrscht habe. Herr Gemeindevorsteher Lohauß bemerkte, daß er bei dem Herrn Landrath in Neustadt dahin vorstellig geworden sei, daß diese Gerüchte von den Staatsbehörden durch Veröffentlichungen widerlegt werden möchten; der Herr Landrath habe ihm die Befürwortung der Vorstellung zugesagt.

○ **Neufahrwasser**, 12. Juli. Das Panzergeschwader ist heute Vormittag um 10 Uhr nach Kiel abgedampft. Gestern Abend gab Prinz Heinrich an Bord des „Sachsen" den Offizieren ein Mahl.

Einige Torpedoboote wurden gestern bei einer Uebungsfahrt an der pommerschen Küste beschädigt und zur Reparatur nach der kaiserlichen Werft gebracht. Die Torpedoboots-Flottille bleibt bis Mittwoch hier und hat am Montag Inspektion vor dem kommandirenden Admiral.

Königsberg, 12. Juli. Zwischen einer aus sechs Mitgliedern bestehenden Deputation der streikenden Droschkenhalter und dem Polizeipräsidium ist es gestern zu einem Vergleich gekommen, nach welchem die Fahrten nach dem Kranzer Bahnhof für 70 Pf., statt früher für 80 Pfg., geleistet werden. Sämmtliche sonstigen Fahrlohnsätze bleiben nach dem alten Fahrtarif bestehen. Gestern Nachmittag wurden die ersten Fahrten unternommen.

Insterburg, 11. Juli. Eine öffentliche Versammlung für Metallarbeiter fand gestern Abend hier statt. Herr Pörsch aus Königsberg sprach über die Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation, wobei er die Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereine scharf angriff, womit er aber bei den Anwesenden, die meistens dem Hirsch-Dunker'schen Gewerkverein angehörten, auf lebhaften Widerspruch stieß. Da die Versammlung in Folge dessen einen tumultuarischen Charakter annahm, so schritt der überwachende Polizeibeamte ein und löste sie auf.

Lyck, 10. Juli. (O. B.) In Folge Hitzschlags erkrankte auf dem Marsche nach Arys und starb 3 Stunden später der Musketier Richard Rausch der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 45.

R **Krone a. Br.**, 11. Juli. Die Kreisabtheilung Bromberg des Bundes der Landwirthe hält am 15. d. Mts in Krone a. Br. eine Versammlung ab. — Das früher Behn'sche Gut in Gorcirads ist jetzt von Herrn Besitzer Reschke übernommen worden. — Der Bau der Kirche in Sienno ist soweit vorgeschritten, daß die Fertigstellung des Gebäudes noch in diesem Jahre erfolgen wird. Auch der Bau des Pfarrhauses ist in Angriff genommen.

Cholera.

Ein bei Getau aufgefundener todter Flößer ist, wie bakteriologisch festgestellt, an der asiatischen Cholera gestorben. Desgleichen ist bei dem verstorbenen Arbeiter Gottfried Stein in Bohnsack asiatische Cholera festgestellt.

In dem Darminhalt zweier in der Plehnendorfer Baracke untergebrachten Flößer, ferner des Kranken in der Cholerabaracke zu Dirschau und desjenigen in dem Cholera-Krankenhause zu Fordon, ebenso bei einem in Thorn unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Pionier sind durch die bakteriologische Untersuchung Cholerabazillen nachgewiesen.

Vom 8. Juli bis heute sind auf der Weichsel von Brahemünde bis Danzig sechs Cholerafälle, darunter zwei tödtlich, bei Flößern und Stromarbeitern bakteriologisch festgestellt.

In Zaleszczyki (Galizien) sind am Dienstag 15 Personen an der Cholera erkrankt und 9 gestorben. Der Gerichtsbezirk Zaleszczyki ist von dem Ministerium des Innern als Choleraherd im Sinne der Dresdner Konvention erklärt und es sind daher die entsprechenden Ausfuhrverbote angeordnet worden.

Verschiedenes.

— Im [illegible]rgeschen Gebirge in der Walachei sind heftiger Schneefall und starker Frost eingetreten. Ein Hirte und viele Thiere sind erfroren.

— Drei starke Erdstöße haben am Dienstag Mittag, wie schon telegraphisch gemeldet, in Konstantinopel ganz bedeutenden Schaden angerichtet; viele Menschen wurden unter den Trümmern einstürzender Gebäude begraben und theils schwer verletzt, theils getödtet. Auf den Straßen bot sich ein Bild der größten Verwirrung dar. Die Leute eilten mit angstverzerrten Gesichtern planlos umher. Eine Menge Menschen eilte, theils zu Wagen, nach jenen Theilen der Stadt, wo sich ihre Angehörigen aufhielten. Sämmtliche Banken, Läden und Bazare wurden vom Personal verlassen und sofort geschlossen. Alle öffentlichen Plätze und Gärten waren in wenigen Augenblicken gedrängt voll von Flüchtenden, welche im Freien Schutz suchten. Im Ganzen erfolgten drei Erdstöße; der zweite und dritte Stoß waren die stärksten. Gleich danach war ganz Stambul in eine dichte Staubwolke gehüllt. In Galata stürzte neben der Börse ein Gebäude ein, seine Insassen mit sich begrabend. Die Straßen sind mit Telegraphenstangen und Drähten, sowie mit Bergen von Steinen bedeckt, die sich von den Häusern losgelöst haben. Verschiedene Minarets sind eingestürzt. Der Polizeiminister ordnete sofort die Fortschaffung der Todten und Verwundeten an, unter denen sich jedoch, wie mitgetheilt wird, Deutsche nicht befinden. Die Stationsgebäude auf einer 20 Kilometer langen Strecke der Anatolischen Eisenbahn, zwischen Haidar-Pascha und Beylik-Keupru, mußten geräumt werden, die Kunstbauten der Bahn haben indessen keinen Schaden erlitten, und die Züge verkehren nach wie vor weiter.

— Ein aufregender Vorfall ereignete sich dieser Tage an Bord des österreichischen Lloyddampfers „Elektra" auf der Reise vom Piräus nach Pratas. Ein Grieche aus Cephalonia, Namens Ambatelo, gerieth mit einem andern Passagier, einem türkischen Unteroffizier, in Streit und verwundete ihn durch drei Messerstiche. Hierauf versetzte er einem Matrosen, der ihn festnehmen wollte, einen Messerstich und stürzte sich ins Meer. Trotzdem sofort Rettungsboote ausgesetzt wurden, blieb Ambatelo verschwunden. Der türkische Unteroffizier ist schwer verletzt, doch dürfte er mit dem Leben davonkommen.

— [Vierundzwanzig Kinder abgeschlachtet.] Eine grausige, fast unglaublich erscheinende Geschichte wird von italienischen Blättern gemeldet: Am Abend des 24. Juni kamen mehrere Frauen zu dem Postenführer der Carabinieri in Lercara (in der Nähe von Palermo auf Sizilien) und klagten unter Thränen, daß ihre Kinder verschwunden und nirgends zu finden seien. Ein Hirte hatte die Kleinen mit einem alten Manne in den Wald gehen sehen, der ihnen Leckereien und Geldmünzen gegeben hatte. Dem Postenführer war vorher schon dienstlich mitgetheilt worden, daß in anderen Orten, in Nora, Favara und Trapani, ebenfalls Kinder, im Ganzen 19 an der Zahl, spurlos verschwunden seien und daß der Verdacht vorliege, der alte allbekannte Musiker Aramico Carmelo habe sie mit sich geschleppt. Da auch die Beschreibung, welche der Hirte von dem unheimlichen Alten zu geben wußte, auf Carmelo paßte, verlor der Postenführer keine Sekunde Zeit. Inmitten des Waldes stießen nun die Suchenden auf eine Höhle, aus welcher das Wimmern von Kindern drang. Die Carabinieri und Bauern stürzten in die Höhle — ein gräßlicher Anblick bot sich ihnen dar, der ihnen das Blut in den Adern stillestehen machte. Inmitten der Höhle stand der Bettelmusikant, einen Dolch in der Hand, mit welchem er eben einem Kinde den Unterleib aufgeschlitzt hatte. Das unglückliche Kind lag, mit dem Gesichte zur Erde, auf dem Boden und sein Blut drang in den Erdboden. Vier andere Kinder lagen bereits als Leichen da, während ein anderes, gleich seinen beklagenswerthen Schicksalsgenossen völlig entkleidet und mit Stricken an Händen und Füßen gebunden, Zeuge der Gräuelscene sein mußte. Nur mit Mühe konnten die Carabinieri den Kindermörder vor den wüthenden Landleuten schützen, die den Unhold lynchen wollten. Im Gefängnisse gab Aramica Carmelo ohne jede Gemüthsbewegung zu, daß er auch die übrigen neunzehn verschwundenen Kinder auf dieselbe Art ermordet habe. Er erzählte, es sei ihm Nachts ein Gespenst erschienen, welches ihm mitgetheilt habe, daß man jeden im Erdinnern verborgenen Schatz finden könne, wenn man die Erde mit dem Blute von fünfzig unschuldigen Kindern tränke. So sei er denn auf den Kinderfang ausgegangen. Durch Näschereien lockte er die Kleinen an sich, führte sie an verborgene Stellen, entkleidete und fesselte sie und schlitze ihnen sodann den Unterleib auf, wobei er das Blut in die Erde sickern ließ — Aramico Carmelo wurde einstweilen nach Palermo in das Irrenhaus gebracht, wo ihn die Aerzte beobachten.

— [Räuberprozeß.] Vor dem Kriegsgericht zu Poscharewatz in Serbien fand vor einigen Tagen die fünftägige Schlußverhandlung gegen jene Räuberbande statt, die im Vorjahre der Schrecken des ganzen Kreises war. 300 Zeugen wurden vernommen. Alle Räuber wurden zum Tode verurtheilt. Wegen des gewaltigen Andranges mußte der Urtheilsspruch vor dem Gerichtshause unter freiem Himmel verkündet werden.

— In Boston meuterten am Sonntag die Sträflinge des dortigen Korrektionshauses und weigerten sich, ihre Arbeit zu verrichten. Die Gefangenen nahmen Stühle und Alles, was ihnen sonst in die Hand kam, und drangen auf die Wärter ein, denen schließlich nichts übrig blieb, als von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Ein Sträfling wurde verwundet. Darauf besannen sich die Gefangenen eines Besseren.

— [Bestrafter Ausreißer.] Aus dem Zuchthaus zu Brandenburg a. H. versuchte am Sonntag Morgen ein Sträfling zu entweichen. Er hatte sich beim Herausgehen aus dem Schlafsaal verborgen, alsdann 14 Bettlaken zerschnitten und ein Seil daraus gedreht, an welchem er sich herabzulassen suchte. In der Höhe des ersten Stockwerks riß aber die Leine und der Flüchtling fiel herab, und zwar gerade auf einen Haufen Glasscherben, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Der im Nebenhofe stehende Wachtposten wollte eben auf den von ihm bemerkten Flüchtling Feuer geben, als dieser herabstürzte.

— Die Untersuchung über die Unterschlagungen des Eberswalder Kämmerei-Kassenverwalters Lehmann hat bis jetzt die Höhe der unterschlagenen Summe auf 31900 Mk. festgestellt. Lehmann hat in den letzten Wochen rücksichtslos aus der Kasse genommen, was ihm in die Hände fiel und was sich auf kurze Zeit durch falsche Buchungen verdecken ließ, um seiner Frau ein Vermögen zu hinterlassen. An jenem Abende, an dem er den Selbstmordversuch unternahm, hat er ein eingeschriebenes Packet an den in Berlin wohnhaften Vater seiner ersten Frau, einen sehr achtbaren Mann, abgeschickt, mit dem Ersuchen, es seiner jetzigen dritten Frau zu übergeben. Der Adressat, der von der Sachlage damals noch keine Kenntniß hatte, benachrichtigte die Frau; diese aber hat die Annahme verweigert und der Polizei Kenntniß gegeben. Sie ist jetzt mit ihren acht Kindern ohne alle Mittel, denn nach dem Eintreffen der Nachricht von Lehmanns Selbstmordversuch ist sein Haus und seine übrige Habe mit Beschlag belegt worden. In dem Packete fand man drei Eintausendmarkscheine und 19 Hundertmarkscheine, sowie ausländische Werthpapiere. Beigefügt war ein Brief an die Frau, in dem Lehmann von ihr Abschied nimmt und sie um Verzeihung bittet.

— [Keine Details]. — „Welche Religion, Herr Kommerzienrath?" — „Christlich!" — „Evangelisch oder katholisch?" — „Auf Details lass' ich mir nischt ein."

Neuestes. (T. D.)

yz Elbing, 12. Juli. Graf Dohna-Schlobitten, Landhofmeister des Königreichs Preußen, Mitglied des Herrenhauses, ist heute Vormittag, 87 Jahre alt, an einem Lungenleiden gestorben.

Berlin, 12. Juli, 5½ Uhr Abends. Der Reichsanzeiger führt aus, daß das Zustandekommen des deutsch-spanischen Handelsvertrages als ausgeschlossen angesehen werden müsse. Die Schuld treffe diejenigen spanischen Politiker, welche die Berathung des Vertrages in der Cortes zu vereiteln wußten. Der Botschafter in Madrid ist beauftragt, der spanischen Regierung unverzüglich die Erklärung abzugeben, daß die deutsche Reichsregierung den Versuch, zur Verständigung zu gelangen, als gescheitert ansehe.

*** Berlin, 12. Juli. Der Kaiser trifft erst am 3. August in Wilhelmshaven ein und fährt am Ende der ersten Augustwoche nach England.**

*** Berlin, 12. Juli. Gegen 30 sozialdemokratische Versammlungen beschlossen, den Bierboykott auf alle dem „Bierringe" (Vereinigung der Brauereien Berlins) angehörigen Brauereien auszudehnen.**

!! Leipzig, 12. Juli. Der Rittergutsbesitzer Crome-Waeldgen, welcher der Ermordung seines Stiefsohnes beschuldigt ist und dieserhalb demnächst vor dem Schwurgericht erscheinen sollte, hat sich in der letzten Nacht im Untersuchungsgefängniß erhängt.

*** Hamburg, 12. Juli. Der Senat verbot auf Veranlassung der Sanitätsbehörde die Abhaltung des großen Hamburger Jahrmarktes, im Hinblick auf die Choleragefahr.**

***** Konstantinopel, 12. Juni. Am Dienstag Abend sind noch zwei neue Erdstöße erfolgt. Der große Bazar von Stambul ist zum größten Theil arg beschädigt, ebenso die Schiffbauschule. Unter den Trümmern des Bazars liegen mehrere Leichen. Im Ganzen wird die Zahl der unter den Trümmern begrabenen Todten und Verwundeten auf 100 geschätzt. Auch mehrere Kirchen sind eingestürzt. Der direkte Telegraphenverkehr mit Konstantinopel ist unterbrochen.**

Chicago, 12. Juli. Der Verkehr der Züge hat sich trotz des großen Streiks gebessert. Den Truppen wird kein Widerstand geleistet. Ein Zug nach San Francisco ist entgleist und in den Fluß gestürzt. Die Entgleisung ist von Streikenden bewirkt worden, welche den Heizer und drei Soldaten erschossen.

Danzig, 12. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	Mark	russ.-poln. z. Transit	78
Umsatz: 100 To.		Termin Sept.-Okt. .	113,50
inl. hochbunt u. weiß	131-133	Transit „	80
„ hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	113
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	117
„ hellbunt . . .	97	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	137,50	Hafer inländisch	122
Transit „ „	93	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	131	„ Transit	100
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	112	nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 12. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 12. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 136—146, per Juli 141,25, per September 142,00. — Roggen loco Mk. 116—122, per Juli 120,00, per September 122,50. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juli 135,00, per September 118,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,10, per Juli 35,30, per September 36,00, per Oktober 36,30. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer matt, Spiritus ruhig. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 218,90.**

Liegnitzer Silber-Lotterie.

Ziehung Montag, den 16. Juli. Gewinne: 37,000 Mark.
mit 90 pCt. Baarzahlung.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i/Pr.**

Mittwoch früh 6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwester **Emma Pawlowski** geb. Marquardt im 46. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 14. d. M., Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** w. zu kauf. ges. Sally Lövy, Grabenstr. 30. Daselbst kann vom 15. d. Mts. eine **Aufwartefrau** eintreten. [8303

Mein Lehrling Conrad Kuhn hat am 10. Juli cr. die Lehre heimlich ohne Grund bei mir verlassen; warne jeden, demselben Arbeit noch Unterkunft zu gewähren, da ich die Zurückführung beantragt habe. [8274]

J. Kalies, Bäckermeister.

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Erntepläne

mit starken Messingösen und Schnüren, offerirt am billigsten [8306]
Carl Wagner, Graudenz.

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

werden der vorgerückten Saison wegen, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. [4162]

Bertha Löffler,
verehel. Moses, Markt 21.

Einen gut erhaltenen, vollkommen ausreparirten [7453

Dampfdresch-Apparat

haben sehr billig abzugeben
Hodam & Ressler, Danzig, Maschinenfabrik.

Feinste

Matjesheringe

empfiehlt [8261]
Emil Behnke, Strasburg.

Eine Parthie

Pflaster- u. Chausseesteine

habe auf meinem Grundstück in Kgl. Buchwalde zum Verkauf. [8296]
Zimmermann in Waldheim.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft. [4161]

Bertha Löffler,
verehel. Moses.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Vorzüglichstes Braun- und Weißbier

empfiehlt in großen und kl. Flaschen zu billigsten Preisen **Gustav Brand.**

Wasserdichte

Staken- und Miethenpläne Erntepläne und Getreidesäcke

offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Ein gut erhaltener **Rover**, niedriges Zweirad mit Vollreifen, steht, da ich zum Militär muß, billig zum Verkauf. Off. u. Nr. 8230 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Einspännerwagen

hat billig zum Verkauf [8275]
J. Kalies, Bäckermeister.

TIVOLI.

Freitag, den 13. Juli:

CONCERT

von der **ganzen Kapelle** des Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, und

Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. — Eintrittspreis 50 Pf.
Im Vorverkauf einzeln à 40 Pf. und Familien zu 3 Personen 1,00 Mk., sind zu haben in **Güssow's** Conditorei und in der Cigarrenhdlg. d. Hrn. **Sommerfeld.**





Eigene Geschäftsstellen in Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.

Prompte Bedienung.

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Graudenz, Oberthornerstr. 34 (Grabenstr.-Ecke)

empfiehlt sein großes Lager
in **Damen- und Herren-Uhren, Regulateuren, Standuhren, Wanduhren, Weckern;**
reichhaltige Auswahl in echten Schmucksachen: wie **Colliers, Armbänder, Brochen, Boutons, Façonringe, Granat- und Korallenwaaren.**

Echt goldene Trauringe

mit Feingehaltsstempel in allen Größen stets vorräthig.
Uhrketten. — Optische Artikel. — Barometer. Thermometer.
Reparaturen gut und billig unter Garantie.
Versandt nach Außerhalb. — Umtausch gern gestattet.

Niedrigste Preise. Niedrigste Preise.

Reelle Garantie.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55



offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, **Graudenz**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

1 Paar **Bettgst.** m. Matratzen hat bill. z. verk. Sally Lövy, Grabenstr. 30.



Mähmaschinen

für Gras und Getreide,

Garbenbinder

empfiehlt
A. Ventzki
Graudenz.

Reines

Schweineschmalz

empfiehlt [8262]
Emil Behnke, Strasburg.

Stoppelrübensamen

lange Ulmer und runde Nürnberger, à Mk. 1,20 = 1/2 Kilo ab hier, ferner

Senf, Riesenspörgel, Kleesaaten

offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Heirathsgesuche.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Junger Kaufmann, kath., 28 Jahre alt, Inhaber eines flottgehenden Colonialwaarengesch. in einer mittl. Stadt Westpr., sucht die Bekanntschaft einer **gebildeten** jungen Dame, kathol., von 20—26 Jahren, mit einem Vermögen von ca. 20—25000 Mk., behufs Heirath. Gefl. Offerten mit Photographie und Angabe näherer Verhältnisse werden briefl. unter Nr. 8304 an die Exped. des Geselligen erbet. Discret. Ehrensache.

Heirathsgesuch. Ein j. Beamt., ev., m. einig. Verm. u. i. gesich. Stell., wünscht m. ein. j. Dame i. Briefwechs. z. tret. Off. n. Photogr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8232 d. d. Exped. d. Geselligen in Graudenz erbet.

Heirathsgesuch.

Ein tücht. j. Kaufm., Mat., evgl., 29 J. alt, von ang. Aeuß., mit ein. Baarverm. von 3000 Mk., wünscht sich bald zu verh. Anst. Damen, junge Wittwen n. ausgeschl., mit Verm., belieben ihre Offerten, falls möglich auch Photogr., u. Nr. 8285 a. d. Exp. des Ges. z. send. Auch möchte selb. am liebst. in ein flott. Geschäft od. Gastwirthsch. hineinheirath.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

2 Stuben, Kabinet und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen bei
8187] Milo, Lindenstr. 7.

Herrschaftliche Wohnung

Tabakstr. 28, 8 geräumige Zimmer und Zubehör, Badeeinrichtung auch Pferdestall vom 1. Oktober zu beziehen, hat zu vermiethen [8264]
C. Teschke, Tabakstr. 30.

Die von Herrn Ober-Stabsarzt Machholz innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, Burschengelaß, Pferdestall, ist Versetzungsh. vom 1. September zu vermiethen Lindenstraße 9b. [8266]

Vom 1. Oktober cr. ist ein großes **Zimmer** nebst Pferdestall für zwei Pferde zu vermiethen Tabakstr. 24.

Eine **kleine Wohnung** von sofort zu vermiethen oder 1. Oktober zu beziehen. J. Kalies, Bäckermeister.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. Küche zu vermiethen. [8299]
L. Nikleniewicz, Mauerstraße 8.

Ein **Zimmer** mit Kabinet und Zubehör an eine ruhige Dame zu vermiethen Oberbergstraße 72. [8298]

Stube, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen. [8191]
A. Domke, Langestraße 21.

---

1 kl. Familienwohnung v. 1. Okt. zu vermiethen Mauerstr. 4. Barth.

E. **mbl. Zimm.,** i. e. anständ. Hause, v. sof. sehr bill. z. verm. Wo? z. erfr. in der Exped. d. Gesell. unt. Nr. 8189.

Damen beff. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauf.

Ein Mädchen

das unter besonderen Umständen sich auf dem Lande für längere Zeit bei bester Pflege zurückziehen möchte, sucht gegen entsprechende Pensionszahlung sogleich Unterkunft.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8078 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Die **Milchproduzenten,** die ihre Milch nach Graudenz liefern, werden ersucht, zu einer Besprechung [8251]

Sonnabend, den 14. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
i. **Schützenhause** zusammen zu kommen
Plehn-Gruppe.
Temme-Wangerau.

Adamsdorf.

Sonntag, den 15. Juli [8178

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet
W. Mahlke.
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Radfahrer-Verein Graudenz.

Das Sommerfest

besteh. a. **Concert, sportlichen Aufführung., Feuerwerk und Tanz,** findet am **12. August** im Schützenhause statt. Beginn des Concerts 5 Uhr.
[8269] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Graudenz.

Sonntag, den 15. Juli cr., von 11 1/2 Uhr Vormittags ab: [8273]

a) Einzahlung der Beiträge.
b) Entgegennahme von Beitrittserklärungen zum Verein.
c) Abgabe sämmtlicher Bibliotheksbücher. **Der Vorstand.**

Dorf Rehden.

Zu dem am **Sonnabend, den 14. d. Mts.,** stattfindenden [8218]

Schulfeste

bei Gastwirth Herrn Treichel, ladet ergebenst ein **Der Lehrer.**

Sonnabend, den 14. Juli, feiern die Schulen Gr. Nebrau, Kl. Nebrau, Weichselburg, Stangendorf und Russenau ihr

Schulfest

im **Stangendorfer Wäldchen,** wozu Eltern und Schulfreunde ergebenst eingeladen werden. **Die Lehrer.**
Abends Tanz bei Herrn Dierasch.

Am **Sonntag, den 15. d. Mts.,** findet im Bukauer Wäldchen ein

Volksfest

statt und erlaubt sich Unterzeichneter, das geehrte Publikum hierzu ganz ergebenst einzuladen. [8242]
Arnoldsdorf, den 11. Juli 1894.
J. Franz, Gastwirth.

Siegfriedsdorf.

Sonntag, den 15. d. Mts.,

Großes Gartenfest

wozu ergebenst einladet [8237]
Fr. Garbrecht.

Dorf Slupp.

Sonntag, den 15. Juli 1894, findet auf der Wiese des Besitzers Herrn **Koslowski** ein [7890]

Großes Waldfest

statt. **Concert** von der Kapelle des **Feld-Art.-Regts. Nr. 35.** — Abends **großes Feuerwerk,** danach in meinem Saale **Tanz.** Bei ungünst. Witterung findet das Vergnügen in meinem Lokale statt. Es ladet ergebenst ein
G. Giese.

Adl. Rehwalde.

Sonntag, den 15. d. Mts., findet

ein Gartenfest

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

statt; um recht zahlreichen Besuch bitten
[8149] **Kastrau & Zerulla.**

Flora.

Sonnabend, den 14. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

[8301] **R. Frisch.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Freitag. Erstes Gastspiel des Elite-Ballet-Ensemble „Excelsior“. (8 Damen.) Direktion: **Heinrich Kleye.** — Solotänzerin: **Marianna Kunschmann.** Täglich neues Ballet-Programm. Hochfeine Ausstattung. — Gastspiel des Herrn **Klug. Tilli.** Lustspiel in 4 Akten.

Ladies and Gentlemen

desirous of forming an english conversational Class to propperly cultivate the english language will please give their addresse under 8192 Office of this paper.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **Dampfdreschmaschinen** und **Lokomobilen** von **Kommnick & Bertram** in **Neustadt** bei Pinne (Posen) bei. [8271]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 161.

Graudenz, Freitag] [13. Juli 1894.

Bei der großen Thorner Festungsübung

wird es sich, wie wir aus gutunterrichteten militärischen Kreisen erfahren, in erster Linie um einen Kampf zwischen schweren Geschützen, um eine Schlacht der Fuß-Artillerie handeln. Es werden aber auch auf dem Gebiete des Festungskrieges allerhand interessante Versuche gemacht werden. So wird man Versuche machen, ob sich auf 1400 Meter ein Masseninfanteriefeuer gegen Kanoniere empfiehlt. Es ist fraglich, ob dasselbe gegen Kopfscheiben wirksam sein wird. Auf solche Distanzen ist wohl schließlich dem Schrapnel der Vortritt zu lassen, weil dasselbe gegen gedeckte Ziele günstigere Einfallwinkel hat. Sodann werden mit dem Luftballon spezielle Versuche dahin vorgenommen werden, in wieweit man bei klarem Wetter aus einer gewissen Höhe sehen und auf welche Entfernungen die Bewegungen einzelner Leute zu erkennen sind; auch werden aus luftiger Höhe (etwa 1000 Meter) photographische Aufnahmen ausgeführt werden. Weiter wird der Feind vom Ballon aus elektrisch beleuchtet und bei Tag und Nacht werden Meldungen telephonisch übermittelt werden und mittelst kleiner elektrisch erleuchteter Ballons, die mit dem Erdboden in leitender Verbindung stehen, wird man durch willkürliche Unterbrechung in der Morseschrift optisch telegraphiren. Auch die Brieftaube wird bei dem großen Festungskampf eine gewichtige Rolle spielen. (Die Depeschen werden durch Verkleinerungs-Photographie auf einen kleinen Zettel feinsten Papiers gebracht und im Kiel einer größeren Schwanzfeder befestigt.) Nicht allgemein dürfte es bekannt sein, daß mittelst außerordentlich feiner, durchdringend tönender Glöckchen die Tauben gegen Raubvögel geschützt werden. Rußland läßt für den Kriegsfall zum Abfangen jener sonst freipassirenden Couriere Jagdfalken abrichten.

Hervorragende Bedeutung wird der ersten Artillerie-stellung beigemessen werden. 25 Cmtr. Ring-, kurze 15 Cmtr.-, schwere 12 Cmtr.-Kanonen, 21 Cmtr.-, bei kürzeren Entfernungen auch 15 Cmtr.-Mörser, wahrscheinlich auch 21 Cmtr.-Haubitzen, sollen auf 3000 bis 2000 Mtr., ja, um die zweite Artillerie-Stellung zu sparen, auf 1500 bis 1000 Mtr., frontal, schräge und enfilirend, namentlich aber mit steilen Einfallwinkeln und Schrapnels das Feuer der Forts, Anschluß- und etwaiger Zwischenbatterien überwältigen, wenigstens dämpfen und von Unterkunftsorten Verbindungen abziehen, den Vertheidiger im Vorfeld erschüttern, die Vollendung der Armirungsarbeiten, namentlich den Aufmarsch der großen Artillerie-Reserve erschweren u. s. w.

Zweifellos wird die ganze Uebung ein höchst imposantes Bild bieten und hoffentlich die auf dem Gebiete des Festungskrieges so weit auseinander gehenden Meinungen wenigstens etwas klären.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juli.

— Aus Anlaß des Provinzial-Sängerfestes in Danzig wird auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn am 14. d. Mts. ein Sonderzug von Dt. Eylau nach Marienburg abgelassen. Derselbe hat Anschluß an den Zug 8 von Soldau, Zug 12 von Löbau sowie an Zug 63 von Thorn. Abfahrt von Dt. Eylau um 1.43 Uhr Nachmittag, Ankunft in Marienburg um 4.30 Uhr Nachmittag. Während der Zeit vom 14.—17. Juli werden von allen Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn Fahrkarten I. bis III. Klasse nach Danzig zum einfachen Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt verabfolgt, und zwar am 14. zum Zuge 8 bezw. 12 und dem in Dt. Eylau anschließenden Sonderzuge mit einer Gültigkeit von 5 Tagen, am 15. und 16. jedoch nur zum Vormittagszuge 4 zum Anschluß an den Ostbahnzug 14 in Marienburg mit einer Gültigkeit von je 3 Tagen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Baugenehmigung zu den vom Regierungspräsidium im Einvernehmen mit dem Eisenbahnbetriebsamt in Bromberg konzessionirten Kleinbahnlinien von Bromberg-Schleusenau nach Krone a. B., von Moltkegrube nach Suchary (Nakel), von Marthashausen nach Wierzchucin und von Maximilianowo nach Gondes und Karolewo ertheilt.

— Am 1. August wird die dem Betriebs-Amt Allenstein zugetheilte Strecke Mohrungen-Wormditt mit den Zwischenstationen Gr. Hermenau, Liebstadt, Spartehnen und Oberhaide für den Personen- und Güterverkehr eröffnet.

— Dem lang gehegten Wunsche nach einem Warteraum I. Klasse auf der Haltestelle Nitzwalde wird durch den Anbau eines solchen am Empfangsgebäude jetzt entsprochen werden. Der jetzige Warteraum wird für die 2. Kl. eingerichtet.

— Der Verein Pommerscher Brennerei-Verwalter hält am 14. Juli in Stettin seine Generalversammlung ab.

— Am 15. Juli findet in Danzig der fünfte Delegirtentag des Ausbreitungsverbandes der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine für die Provinzen Westpreußen und Hinterpommern statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorortes und die Besprechung der Förderung der Gewerkvereine durch die Ausbreitungsverbände.

— Ein prächtiges weißstrahlendes Meteor, welches von Südwest nach Nordost zog, wurde in der letzten Nacht bald nach 1/22 Uhr hier beobachtet.

— Im Monat Juni sind in der Stadt Graudenz 38 Knaben und 30 Mädchen lebend geboren worden; todtgeboren wurden 3 Mädchen. Es starben 27 männliche und 22 weibliche Personen, darunter 13 eheliche und 3 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Masern, Diphteritis und Unterleibstyphus in je 1, Brechdurchfall der Kinder in 3, Lungenschwindsucht in 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 7, andere Erkrankungen in 30, Verunglückung in 2 Fällen.

— Diejenigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden von der Oberpostdirektion ersucht, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 1. August an das Postamt I einzureichen.

— Die Herren Gebrüder Friese haben ihr Grundstück in der Blumenstraße für 42000 Mk. an Herrn Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Schondorff verkauft.

— Der Gerichtsrath Kurszynski in Löbau hat einen Urlaub angetreten; zu seiner Stellvertretung ist der Gerichts-Assessor Dr. Löwinsohn aus Schlochau berufen.

— Der Rechtsanwalt Hunrath in Konitz ist, unter Aufrechthaltung seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Konitz, gleichzeitig zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht daselbst zugelassen.

— Dem Kirchenältesten Bauer-Altsitzer Doege zu Heinrichsdorf im Kreise Neustettin ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Danzig, 11. Juli. (D. Z.) Es hatten sich seiner Zeit gewichtige Stimmen gegen den seiner Vollendung entgegengehenden Nehrungsdurchstich bei Siedlersfähre erhoben, weil man eine Schädigung des Danziger Holzhandels in Folge erschwerten Transportes befürchtete. Während heute die aus Rußland herunter kommenden Holztraften mit der Strömung bis Plehnendorf schwimmen, müssen sie nach Abschluß des bisherigen Mündungsarmes durch Menschen- oder Dampfkraft von der Mündung des Flößereikanals bei Einlage bis zu ihrem Lagerplatz (eine Strecke von 15 bis 20 Kilometer) gebracht werden, was mit bedeutenden Geldkosten und Zeitverlust verbunden ist. Um einen schnelleren und billigeren Transport zu ermöglichen, beabsichtigten die Herren Gebr. Habermann auf jener Strecke eine Ketten-Dampf-Schleppschifffahrt einzurichten. Sie haben zu diesem Zwecke eine fertige Anlage, die aus zwei Dampfschiffen und 20 Kilometer Kette besteht, angekauft. Die Vorbereitungen zur Ueberführung der Dampfer nach Danzig sind getroffen, und es soll der Betrieb im nächsten Jahre eröffnet werden.

Wie es heißt, soll die Manöverflotte am Freitag früh von hier nach Kiel zurückkehren.

Die Frau eines Bierverlegers stürzte sich angeblich aus Angst vor ihrem Gatten, der sie bedroht haben soll, aus dem einen Stock hoch gelegenen Fenster. Da sie innere Verletzungen erlitten hatte, wurde sie nach dem Lazareth gebracht.

? **Danziger Höhe**, 11. Juli. Herr Landrath Dr. Maurach ist bis zum 5. August beurlaubt und wird durch den Kreisdeputirten Herrn Gutsbesitzer v. Heyer-Goschin vertreten. — Der Hofbesitzer und Gemeinde-Vorsteher Boelke in Loeblau ist zum Standesbeamten ernannt.

* **Gruppe**, 11. Juli. Gestern traf der General-Inspekteur Edler v. d. Planitz zur Besichtigung des hier zur Schießübung weilenden 11. Fuß-Artillerie-Regiments ein.

o **Kulm**, 11. Juli. Große Aufregung herrscht unter den Bewohnern unserer Stadt über den plötzlichen Tod des Kaufmanns und Kassirers des Vorschußvereins, E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht, Lauterborn, der hier großes Vertrauen genoß. Die Revision der Kasse ergiebt bis jetzt, wie schon mitgetheilt, einen Fehlbetrag von 141000 Mk. Leider befinden sich unter den Mitgliedern des Vereins sehr viele Handwerker, welche in sehr bescheidenen Verhältnissen leben und nunmehr mit zur Deckung des Fehlbetrages herangezogen werden. Die hinterlegten Depositenbeträge sind sichergestellt. Die Veranlassung zu dem plötzlichen Selbstmorde war die Revision der Kasse. Beschlossen wurde die Revision am Donnerstag voriger Woche, sie mußte aber ausfallen, da Lauterborn durch einen Termin verhindert war. Dann wurde der Revisionstermin auf Sonnabend festgesetzt. Auch dieser Termin mußte wegen Unwohlseins des Lauterborn ausfallen. Nunmehr wurde energisch der Montag dieser Woche bestimmt, und als die Revisoren an diesem Tage früh 8 Uhr zur Kassenrevision kamen, war Lauterborn bereits todt. Die Kassenrevision dauert fort. Heute Mittwoch stand eine große Menschenmenge vor dem Kassenlokale, um deponirte Beträge abzuheben, doch ist kein Geld vorhanden. Die Secirung der Leiche wird heute erwartet. Zur Deckung des Defekts ist das Grundstück im Werthe von 49000 Mk. mit Beschlag belegt.

⊙ **Aus dem Kreise Kulm**, 11. Juli. In der am Montag abgehaltenen Amtsausschußsitzung des Amtes Schöneich wurde dem Besitzer Herrn Basteck in Schöneich eine Beihilfe von 29 Mk. für das Verscheuchen der Krähen auf der Herrenkämpe gewährt. Die andere Hälfte der Kosten wird der Amtsbezirk Westfalen (Kr. Schwetz) tragen. — Von den Drillingen der Arbeiterfrau Parpart in Schöneich ist ein Kind gestorben.

+ **Aus dem Kreise Kulm**, 11. Juli. Zum 16. d. Mts. wird das Postamt Gelens in eine Postagentur umgewandelt, deren Verwaltung der Administrator des Gutes übernimmt. Zu gleicher Zeit wird auch die Posthalterei in Gelens aufgehoben.

Thorn, 11. Juli. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat beschlossen, gegen den wegen Landesverraths und Majestätsbeleidigung angeklagten Obersekundaner Szuolz nicht vor dem Reichsgericht zu verhandeln, da, wie man annimmt, das Material für die Anklage des Landesverraths nicht zureichend ist. Die Sache wird nun vor dem Landgericht in Thorn verhandelt werden.

Thorn, 11. Juli. Herr Archivar Tietzen feierte heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Erste Bürgermeister Herr Dr. Kohli sprach die Glückwünsche Namens der Stadt aus und überreichte dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille.

y **Briesen**, 11. Juli. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde der Antrag auf Vereinigung der ersten jüdischen mit der ersten evangelischen Schulklasse abgelehnt. Herr Bürgermeister v. Gostomski wurde zum Vertreter der Stadt für den Westpreußischen Städtetag gewählt. Ferner wurde die Wahl der Einkommen-Voreinschätzungs-Kommission und der Sanitäts-Kommission vollzogen.

Da für die Hauptbadesaison die Badeanstalt nicht ausreicht und viele außerhalb baden, so hat die Stadtverwaltung hinter der Schloßruine durch Pfphlmarkirung einen Badeplatz bestimmt und das Baden im Friedecksee ganz untersagt.

Lonkorsz, 11. Juli. Herr Dr. Lange in New-York hat den hiesigen Lehrern die Mittel zur Veranstaltung eines Schulfestes zur Verfügung gestellt. Das Fest soll am 15. d. Mts. stattfinden.

[] **Marienwerder**, 10. Juli. Im Anschluß an die in Nr. 158 des „Geselligen" gebrachte Nachricht über ein riesiges Exemplar eines Bovist- oder Stäublingspilzes wird hier mitgetheilt, daß vor etwa acht Tagen Herr Maschinenfabrikant Lehmann in Marienfelde in seinem Garten ein noch größeres Exemplar jenes Pilzes gefunden hat. Der Bovist hat ebenfalls die Form eines Menschenschädels, mißt im Querumfang 80 und im Höhenumfang 89 Zentimeter.

Marienwerder, 10. Juli. In Rospitz ist am vergangenen Mittwoch der Schulstall durch Feuer vernichtet worden. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Zwei siebenjährige Schulkinder haben erklärt, daß sie auf Anstiften eines 14jährigen Jungen der eine den Brand im Schulstall angelegt, der andere im Schulschrank Feuer angezündet haben. Das letztere erlosch, nachdem einige dort aufbewahrte Bücher verkohlt waren. Der ältere Knabe bestreitet jede Mitwissenschaft, und da die angeblichen Brandstifter in ihren Aussagen recht widerspruchsvoll sind, so muß noch weitere Aufklärung abgewartet werden.

Vorgestern wurde die Familie des Besitzers Herrn Holtz in Rothhof durch einen Unglücksfall in große Trauer versetzt. Das 2 1/4jährige Töchterchen entschlüpfte für einen Augenblick den Händen seiner Wärterin. Als nach etwa einer Viertelstunde die Mutter das Kind vermißte und suchte, fand sie das kleine Wesen in der vor der Thür vorüberfließenden alten Nogat ertrunken vor.

Aus dem Kreise Schwetz, 10. Juli. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisbauinspektors Koppen die Abnahme des neuen Schulhauses zu Gr. Kommorsk statt. In den nächsten Tagen werden die Klassen- und Wohnräume ihrer Bestimmung übergeben werden. Es werden in dem Gebäude 6 Klassen und vier Lehrer untergebracht. — Im verflossenen Winter kaufte der Großhändler Herr Gaziorowski aus Thorn von den Gütern Bankau und Gr. Plochoczyn Waldparzellen von bedeutender Größe. In der Bankauer Forst hat Herr G. eine Dampfschneidemühle nebst mehreren Familienhäusern errichtet. Aus dem Plochoczyner Forste sind die besten Stämme bereits abgeholzt und versandt. Wie nun verlautet, hat Herr G. die Parzellen an andere Holzhändler verkauft.

b **Tuchel**, 11. Juli. Zum 28. d. Mts. ist hier der Kreistag einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, ein Antrag des Amtsausschusses Kensau um Aenderung des Statuts für die Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Kensau und ein Antrag des Rittergutsbesitzers Bedau-Resmin, dahin gehend, den Ausbau der vom Kreistage beschlossenen Chausseestrecken Tuchel-Reetz und Gostoczyn-Gr. Klonia so lange auszusetzen, bis die Vorbedingungen für dieselben erfüllt sind und die Provinzial-Bauprämie für die Strecke Drausnitz-Flatow'er Kreisgrenze bewilligt sein wird. — Der Ausbau der im Tucheler Kreise belegenen Wegestrecke als Kies- und Lehmchaussee ist im Großen und Ganzen vollendet.

Karthaus, 10. Juli. Unter reger Betheiligung wurde heute der beim Bau eines Gemeindebrunnens verunglückte Arbeiter Lonn zur letzten Ruhe getragen. Der Kriegerverein ließ dem Verunglückten einen Kranz auf den Sarg legen und gab ihm mit seiner Fahne bis zum Grabe das Geleit.

Aus dem Kreise Karthaus, 10. Juli. Heute fand auf der Drahthammerwiese bei Babenthal ein Missionsfest für das Rheinfelder Kirchspiel statt. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Pfarrer Christiani-Rheinfeld wies auf die Bedeutung solcher Feste hin. Hierauf fesselte Herr Missionsinspektor Winkelmann aus Berlin mit einem Vortrage über religiöse und sittliche Zustände bei einzelnen Negerstämmen in Innerafrika, die er aus eigener Anschauung kennt, die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Herr Superintendent Plath-Karthaus hielt die Schlußrede. Der Rheinfelder Kirchengesangverein trug einige Lieder in gemischtem Chor vor.

∠ **Krojanke**, 11. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Erhebung des Marktstand- und Viehauftreibegeldes für das Höchstgebot von 648 Mk. an den Tischlermeister Pommerening vergeben.

II **Königsberg**, 11. Juli. Für den Königsberger Haffkanal war anfänglich eine Wassertiefe von nur 5 Meter in Aussicht genommen. Infolge einer Vorstellung der hiesigen Kaufmannschaft, daß diese Tiefe dem Verkehrsbedürfniß nicht genügen werde, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß die Vertiefung des Kanals auf 6,5 Meter schon während der Bauzeit zur Durchführung kommen soll. Die Fertigstellung des Haffkanals wird hierdurch bedeutend in die Ferne gerückt. Von wie großem Einfluß auf den Pillauer Handel künftig die direkte Seeschiffsverbindung unserer Stadt mit dem Meere sein wird, geht aus der Thatsache hervor, daß im vorigen Jahre die in Pillau eingegangenen Schiffe zur Fahrt nach Königsberg 33400 Tonnen Ladung abgeleichtert, und den ausgegangenen Schiffen 60800 Tonnen Ladung, welche sie wegen ihres großen Tiefganges nicht direkt in Königsberg einnehmen konnten, durch Leichterschiffe nach Pillau zugeführt wurden. Dieser Vortheil wird künftig dem Pillauer Verkehr entzogen werden. Beim Beginn dieses Jahres waren im Ganzen erst 18,9 Kilometer Kanaldämme fertiggestellt.

Heilsberg, 11. Juli. Dieser Tage fand hier die erste Bezirksversammlung des Fahrbezirks Heilsberg (Gau 30) statt, wozu außer dem hiesigen Radfahrer-Verein die Vereine Pr. Eylau, Bartenstein und Gäste aus Allenstein und Rastenburg erschienen waren. Der Radfahrer-Verein Heilsberg wurde als führender Verein ernannt und zum ersten Bezirksfahrwart Dr. med. Werkalla, zum zweiten Baumeister Timper-Pr. Eylau gewählt. Die nächsten Bezirkstouren sollen nach Wormditt (29. Juli) und Allenstein (26. August) ausgeführt werden.

i **Schippenbeil**, 11. Juli. In Friedland sind die Schulen am 30. Juni geschlossen worden, weil in dem Rettungshause und der Taubstummenanstalt die granulöse Augenkrankheit ausgebrochen war.

Pr. Holland, 9. Juli. Die hiesige Schützen-Gilde beging heute ihr Schützenfest. König wurde Herr Schuhmachermeister Philipp, erster Ritter Herr Kaufmann Schlemp, zweiter Ritter Herr Uhrmacher Zippert. — Am Sonnabend hat sich hier ein neuer Kriegerverein gebildet, dem etwa 80 ehemalige Soldaten beitraten; Vorsitzender ist Herr Schuhmachermeister G. Schmidt.

ꞵ **Heiligenbeil**, 11. Juli. Während des Bundesschießens sind über 8000 Schuß abgegeben worden oder 3000 Schuß mehr als bei dem 1888 abgehaltenen Schießen. — Die Märkte für Pr. Eylau sind verlegt; der nächste Vieh- und Pferdemarkt findet am 21. Juli statt. — Die hiesige Baptistengemeinde hat mit dem Bau eines Bethauses begonnen. — Für die Vorarbeiten einer Kleinbahn von hier nach Rosenberg hat der Provinzial-Ausschuß 200 Mk. bewilligt.

Memel, 10. Juli. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Abend auf der Eisenbahnstrecke Memel — Försterei zugetragen. Von dem nach Bojohren abgelassenen Personenzug wurde der hochbetagte Ortsarme Sprenger überfahren und sofort getödtet. Sp. war halb blind und taub und hat daher jedenfalls weder den Zug herannahen sehen, noch die Glockensignale gehört.

Y **Von der russischen Grenze**, 10. Juli. Da die Zuckerpreise im Nachbarlande stetig im Steigen sind, die Branntweinbrennereien dagegen mit Verlust arbeiten, so haben Brennereibesitzer in den Grenzbezirken den Entschluß gefaßt, ihre Brennereien in Zuckerfabriken umzuwandeln. Im Süden finden die Großgrundbesitzer den neuen Betrieb lohnender als die Branntweinbrennerei.

Bromberg, 11. Juli. Der 70. Geburtstag Bennigsens wurde gestern Abend von den hiesigen Nationalliberalen durch einen Festkommers gefeiert. Die Herren Realgymnasialdirektor Dr Kiehl und Gymnasialoberlehrer Dr. Schmidt schilderten die politische Thätigkeit Bennigsens. Oberbürgermeister Bräsicke toastete auf die Einigkeit des liberalen Bürgerthums, Professor Wiesner auf den Fürsten Bismarck.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht hielt gestern seine Monats-Versammlung ab. Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Stand der Ausstellungsarbeiten. Die beantragte Ausstellungs-Lotterie hat die Genehmigung des Oberpräsidenten gefunden. Zur Ausgabe gelangen 5000 Loose zum Preise von je 50 Pfg. Die Gewinne bestehen in Hausgeflügel, Tauben, Sing- und Ziervögeln. Mit dem Trainiren der Vereins-Brieftauben soll nunmehr begonnen werden, und zwar soll der erste Ausflug am 22. Juli stattfinden. Für den ersten Ausflug sind 50 Tauben angemeldet.

Die öffentlichen Feuermelder sind nunmehr fertiggestellt, an einigen Meldestellen ist Fernsprechbetrieb für

Feuermeldungen bei Tag und Nacht vorhanden. Die öffentlichen Feuermelder sowie die Feuermeldestellen sind durch Tafeln mit der Aufschrift „Feuermelder" bezw. „Feuermeldestelle" und außerdem an den in der Nähe stehenden Laternen durch grüne Glasscheiben kenntlich gemacht.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde eine aus sieben Personen bestehende Diebesgesellschaft abgeurtheilt. Unter den Angeklagten befand sich auch der oft wegen Diebstahls bestrafte, auf dem Transport nach Rawitsch in Posen dem Transporteur vor mehreren Wochen entsprungene Arbeiter Paul Welke, welcher, wie seiner Zeit mitgetheilt, nachdem er hier noch einige schwere Diebstähle ausgeführt, auf der Bleichfelder Feldmark, wo er sich in einem Kornfelde ein idyllisches Heim geschaffen hatte, vor 4 Wochen ermittelt und ergriffen wurde. Er erhielt zehn Jahre Zuchthaus. Gegen seine Diebesgenossen wurde auf Gefängnißstrafe von 1 Monat bis zu 3 Jahren erkannt.

Argenau, 9. Juli. Das gestrige Kirchenkonzert, das Herr Kantor Hantke zum Besten der inneren Einrichtung der neuen evangelischen Kirche veranstaltet hatte, wies ein sehr reichhaltiges Programm auf. Der Besuch war sehr gut, daher konnten dem Gemeindekirchenrath 150 Mark zu gedachtem Zweck übergeben werden.

pp **Posen**, 11. Juli. Der Dr. jur. Bigalke und der bisherige Gymnasiast H. standen heute wegen mehrfacher Beleidigung des Gymnasialdirektors Dr. Dolega in Rogasen vor der Strafkammer. Vor einiger Zeit war der Gymnasiast H. vom Rogasener Gymnasium verwiesen worden. H. richtete nunmehr eine Reihe äußerst beleidigender Briefe an den Gymnasialdirektor. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Dr. jur. Bigalke diese Briefe verfaßt und sie dem mitangeklagten Gymnasiasten diktirt hatte. Das Urtheil lautete gegen Dr. Bigalke auf 6 Wochen Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe, gegen den ehemaligen Gymnasiasten H. auf 100 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte gegen Dr. Bigalke 6 Monate Gefängniß beantragt.

O **Posen**, 11. Juli. Der Posener Lehrerverein, der größte Zweigverein des Provinzial-Vereins, nahm in der heutigen Generalversammlung die Satzungen der Begräbnißkasse an. Die Beiträge sind auf 2,10 Mk. bis 8 Mk. festgesetzt und werden bis zum 65. Lebensjahre entrichtet. Die Aufnahmefähigkeit reicht bis zum 50. Lebensjahre. Die Kasse gewährt für jedes Mitglied 150 Mk. Begräbnißgeld. Zu den Beiträgen der Kassenmitglieder leistet der Lehrerverein fortlaufend $^1/_3$ der jährlichen Beiträge, während $^2/_3$ von den Kassenmitgliedern aufzubringen sind. Zur Begründung der Kasse übergiebt der Verein 1000 Mark.

Posen, 11. Juli. In der gestern in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft wurde die Dividende auf $^1/_2$ Proz. festgesetzt. Sodann genehmigte die Versammlung den Antrag der Verwaltung, das Grundkapital in Höhe von 1 Million Mk. um die Hälfte herabzusetzen, und zwar durch Rückkauf von Aktien auf dem Wege der Submission. Schließlich wurde der mit der „Union", Elektrizitäts-Gesellschaft, abgeschlossene Vertrag angenommen. Die „Union" übernimmt nach dem Vertrage den Wagenpark, die Gebäude und das Geleise der Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft zu einem Preise, der einem Kurse von etwa 40 Proz. der Aktien entspricht. Wird der Vertrag perfekt, so tritt die Gesellschaft in Liquidation.

Z **Lissa i. P.**, 11. Juli. Für das Rechnungsjahr 1894/95 hat unser Kreis an Kreis- und Provinzialbeiträgen 44177,99 Mk. aufzubringen; davon entfallen auf die Städte 21005,58 Mk. und auf das platte Land 23172,41 Mk.

Z **Fraustadt**, 11. Juli. Die am 29. und 30. August hier zu veranstaltende Thierschau, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, Maschinen und Geräthe, verspricht sehr umfangreich zu werden. Bis jetzt haben die landwirthschaftlichen Hauptvereine der Kreise Fraustadt, Gostyn, Kosten, Lissa, Rawitsch und Schmiegel ihre Betheiligung zugesagt.

Neustadt b. P., 10. Juli. Auf gräßliche Weise ist ein achtjähriger Knabe aus unserer Stadt verletzt worden. Er ging ruhig seines Weges, als plötzlich ein wild gewordener Bulle, dessen Herannahen er nicht bemerkt hatte, über ihn herfiel und ihn buchstäblich aufspießte. Der arme Knabe, welche schwere Wunden am Unterleib erlitten hatte, wurde in das städtische Hospital geschafft, doch wird an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt.

R **Ostrowo**, 11. Juli. In dieser Woche wurde zu einem von der evangelischen Kirchengemeinde auf dem Platze vor ihrer Kirche zu erbauenden zweistöckigen Vereinshause der Grundstein gelegt. Der Baupreis ist auf 10000 Mark veranschlagt und soll Räume für den Küster und die Diakonissenwohnungen, ein Amtszimmer für den Geistlichen, ein Sitzungszimmer 2c. enthalten. — Die von dem Baumeister Kapke am Olobokflusse neuangelegte Bade- und Schwimmanstalt ist heute eröffnet worden.

Witkowo, 11. Juli. Gestern wurde das früher dem verstorbenen Grafen Zoltowski aus Niechanowo gehörige, nun an den Grafen Czorba übergegangene Dominium Witkowo, das eine Größe von 1500 Morgen hat, parzellenweise auf die Dauer von 12 Jahren verpachtet. Es hatten sich so viele Pachtlustige eingefunden, daß viele unverrichteter Sache fortgehen mußten.

* **Lobsens**, 11. Juli. In Nr. 157 des „Geselligen" vom 8. Juli berichtet ein Korrespondent aus Lobsens über ein vom Steinsetzer Czepluch angeblich verübtes Verbrechen. Die Polizeiverwaltung sendet uns heut dazu folgende Berichtigung: „Cieplucħ ist noch nicht mit Zuchthaus bestraft, er hat auch die Ehefrau St. nicht vergewaltigen wollen, ebensowenig hat er sie mit einem Spaten bearbeitet; die Frau liegt nicht hoffnungslos darnieder, er ist auch nicht flüchtig und wird nicht steckbrieflich verfolgt. Er hat die Frau allerdings geschlagen, als er seine Frau bei ihr suchte und seine eigene Ziege hat er vorher erschlagen, aber nicht lebend in Stücke geschnitten. (gez.) Genschmer."

Wir haben den Verfasser der Korrespondenz vom 6. Juli um Aufklärung ersucht und wiederholen auch bei dieser Gelegenheit wieder unsere dringende Bitte an alle Mitarbeiter, dem „Geselligen" nur Berichte zu senden, die auf gewissenhafter Erkundigung beruhen und erweislich wahr sind. D. R.

Podsamtsche, 10. Juli. Wie gemeldet, hat gestern der Schänker Janicki in Donaborow gegen seine Ehefrau einen Mordversuch verübt. Janicki lebt schon lange mit seiner Ehefrau in Streit und ist etwas dem Trunke ergeben. Im April war seine Frau unter Mitnahme von zwei Kindern, sowie 150 Mk. baarem Geld und vielen Kleidungsstücken nach Posen gegangen, mußte aber durch Vermittelung der Behörden zurückkehren. Seit dieser Zeit gestaltete sich das Zusammenleben der Eheleute immer schlechter, sodaß J. die Absicht hatte, auf Scheidung anzutragen. Gestern schienen die Eheleute wiederum Streit gehabt zu haben. Die Frau ging Abends in den Garten, dorthin folgte ihr der Mann und forderte sie auf, ins Zimmer zu kommen, die Frau fürchtete sich und kam dieser Aufforderung nicht nach. J. holte nunmehr ein Jagdgewehr und drohte, sie zu erschießen, falls sie nicht in Zimmer folgen würde. Die Frau flüchtete in der Angst über die Straße bis an den Zaun des Pfarrgehöfts. J. schoß auf seine Frau, welche die volle Schrotladung in den Kopf erhielt und zusammenbrach. Die herbeieilenden Dorfbewohner konnten den J. garnicht nahe kommen, da er sich wie rasend geberdete und jeden, der sich ihm nähern würde, niederzuschießen drohte. J. verschloß die Thüren und wollte sich im Zimmer dann selbst erschießen, indem er eine Schnur an den Hahn des Gewehres band und letzteres an das Kinn ansetzte, doch wurde er von den Kindern daran verhindert. Als die empörte Menge in das Schänklokal eindringen wollte, kam er den Leuten mit zwei langen Fleischermessern entgegen. J. legte sich alsdann schlafen und ließ sich Nachts gegen 11 Uhr widerstandslos durch den Gendarmen aus Kempen verhaften und in das dortige Gefängniß abführen. Der Mann zeigte keine Reue. Der Frau J. sind viele Schrotkörner in die linke Schläfe, den Hinterkopf, Nase, linken Arm und in die Schulter eingedrungen, und die Verletzungen sind lebensgefährlich.

⊥ **Köslin**, 10. Juli. „Eine putzige Geschichte" betitelte sich ein kleiner Artikel im „Anzeiger für Bad Polzin", der dem Verfasser, Buchdruckereibesitzer Karl Krauel, eine Anklage wegen Beleidigung des Bürgermeisters Sch. zuzog. In diesem Artikel sprach K. mit Bezug auf den vom Bürgermeister dem Stadtverordnetenkollegium überreichten Verwaltungsbericht der Sparkasse von „Zahlenwulst, Sand in die Augen streuen, Großthun mit einem Nichts" 2c. Krauel wurde am 23. April vom hiesigen Landgericht wegen Beleidigung zu einer Woche Haft verurtheilt. In der Revision rügte der Angeklagte Verletzung des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) durch Nichtanwendung. Wenn das Urtheil ihm den Schutz dieses Paragraphen verweigert habe, weil er als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums Gelegenheit gehabt habe, auf andere Weise und an anderer Stelle Kritik an dem Verwaltungsbericht zu üben, so glaube er doch als Steuerzahler das Recht und die Pflicht zu haben, öffentlich seine Kritik auszusprechen. — Das Reichsgericht hielt die Revision für begründet; es hob darum heute das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

W **Landsberg a. W.**, 11. Juli. Ein Racheakt, der die schwersten Folgen hätte habe können, wurde an der hiesigen Familie des Rentuers R. verübt. R. hat nämlich eine einzige Tochter im Alter von 22 Jahren. Plötzlich traf am 14. April d. Js. bei seiner 60jährigen Schwester auf dem Abbau eines Nachbardorfes eine Todesanzeige ein, in welcher R. nebst Frau den Tod ihres Kindes anzeigten. Der Schwager und zwei Kinder hatten sich am genannten Tage zur Hochzeit nach dem Nachbardorfe Gralow begeben. Da nun weiter kein Fuhrwerk zu Stelle war, mußte erst eins aus dem eine Stunde entfernten Dorfe Louisenaue geholt werden. Kurz vor der in der Anzeige festgesetzten Begräbnißfeier trafen Schwester sowie Tochter und Schwiegervater hier im vermeintlichen Trauerhause ein. Wie groß aber war der Schreck, als sie das schon todtgeglaubte Mädchen gesund vor sich sahen. Nur langsam konnte sich die 60jährige Frau erholen. Endlich klärte sich der Vorfall dahin auf, daß sie das Opfer eines gemeinen Racheakts geworden waren, denn nicht R., sondern eine fremde Person, die die Verhältnisse genau kennt, hatte den Brief geschrieben. Nach etwa 4 Wochen erhielt R. selbst einen anonymen Brief mit Beleidigungen, die leicht zu Familienzwistigkeiten hätten führen können. Beide Briefe hatten dieselben Schriftzüge und Fehler. In dem Hause des R. wohnte auch eine unverehelichte H. Gohlke, welche sich schon öfter böswillig gegen die R.'sche Familie gezeigt hatte. Diese trug seit dieser Zeit ein auffälliges Wesen zur Schau und machte oft Redensarten in dieser Angelegenheit. R. erkannte ihre Handschrift und übergab die Sache der Staatsanwaltschaft. Die Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Kläger will sich mit dem Urtheil noch nicht zufrieden geben, sondern will noch wegen Erstattung der Reisekosten seiner Verwandten klagbar werden.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 11. Juli.

Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte hatte sich der frühere Gemeindevorsteher und Besitzer Gustav Finger aus Oslowo bei Laskowitz zu verantworten. Er war in der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis zum 24. März 1894 Gemeindevorsteher, Steuererheber und Schulkassenverwalter. Er gerieth in mißliche Vermögensverhältnisse und hat in seiner Noth eine Reihe von Wechselfälschungen und Unterschlagungen amtlicher Gelder begangen. Als er merkte, daß eine Entdeckung seiner Verbrechen unausbleiblich sei, flüchtete er nach Westfalen, und unter einem falschen Namen gelang es ihm, sich einige Monate dort unentdeckt aufzuhalten. Schließlich wurde er aber ermittelt und verhaftet. Er legte nun ein reumüthiges Geständniß ab und gab an, daß er einen Wechsel der Kreissparkasse Schwetz über 600 Mk., 2 Wechsel der Volksbank Driczmin über 700 Mk. und 450 Mk., 2 Wechsel des Vorschußvereins Schwetz über 900 und 400 Mk. fälschlich angefertigt und auf jeden Wechsel zwei Namen von Besitzern fälschlich unterschrieben habe. Er habe die Wechsel ausgestellt, um leichter Geld zu erlangen und seine drängenden Gläubiger befriedigen zu können. Auf die Wechsel habe er nichts bezahlt. Er gesteht auch zu, sich ein Abzugsattest ausgefertigt und mit dem Namen des Schöffen Will unterschrieben, auch mit dem Amtssiegel versehen zu haben. Er hat ferner als Vormund seines Mündels 30 Mk. Zinsen eingezogen und für sich verbraucht, auch Gelder in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher und Schulkassenvorstand unterschlagen. Er hat sodann die Pension eines Lehrers ganz erhoben, aber nur zum Theil an diesen abgeführt, so daß der Lehrer noch 500 Mk. zu fordern hat. Er hat dann noch eine ganze Reihe von Geldern aus dem Verkaufe von Holz, Schulstrafgelder, Lehrergehalt 2c. eingezogen und für sich verwendet. Der Angeklagte behauptet, daß er durch Unglücksfälle und Nachlässigkeit in der Einziehung von Steuern in Geldverlegenheiten gerathen sei. So habe er in vielen Fällen, wenn die Steuern nicht eingingen, deren Abführung aber verlangt wurde, aus eigener Tasche Geld ausgelegt und dies zu notiren vergessen. Er habe auch in vielen Fällen die Steuerbeträge in Natura erhalten u. s. w. Allgemein wird dem Angeklagten ein gutes Zeugniß ausgestellt. Mit Rücksicht auf sein Geständniß und weil seine Nothlage ihn auf die Bahn des Verbrechens geführt hat, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt, und das Urtheil lautete wegen Urkundenfälschung in sechs Fällen, wegen Unterschlagung und zugleich Untreue in einem Falle und wegen Unterschlagung im Amte in sechs Fällen auf drei Jahre Gefängniß und drei Jahre Ehrverlust.

Verschiedenes.

— Im neuen Reichstagsgebäude ist am Dienstag die erste Amtshandlung vollzogen worden. Der Direktor bei dem Reichstage, Geh. Reg.-Rath Knack, hat den Lieutenant a. D. v. Bornstedt als Haus-Inspektor vereidet und in sein Amt eingeführt. Mit allen Kräften wird daran gearbeitet, das Reichstagsgebäude derart in Stand zu setzen, daß im Herbst die nächste Session darin eröffnet werden kann.

— Falsche Fünfzigmarkscheine sind in neuerer Zeit öfter zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Die Reichsschuldenverwaltung sichert nun demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung bis zur Höhe von 3000 Mark zu.

— Eigene Münzen, wie sie die deutsch-ostafrikanische Colonie bereits eingeführt hat, wird nunmehr auch die Neu-Guineakompagnie prägen lassen. Während die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft mit Rücksicht auf die an der ostafrikanischen Küste bereits im Umlauf befindlichen indischen Rupien das Rupiensystem angenommen hat, sollen die Silbermünzen der Neu-Guineakompagnie in Größe und Werthabstufung unseren deutschen Fünf-, Zwei- und Einmarkstücken gleichen und sich nur durch veränderten Revers und Avers von diesen unterscheiden. Die Ausprägung wird von der königlichen Münze in Berlin bewirkt werden, die ja auch die Münzen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft herstellt.

— Im Monat Mai betrugen die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen im Personenverkehr 35 612 050 Mk., 1 557 484 Mk. mehr als in demselben Monat des Vorjahres; im Güterverkehr 68 491 892 Mk., 1 756 388 Mk. mehr.

— [Ein Bismarckhaus.] Ein Verehrer des Fürsten Bismarck in Leipzig läßt augenblicklich ein Gebäude aufführen, das den Namen „Bismarckhaus" tragen soll. Die Kosten des Hauses belaufen sich auf $1^1/_2$ Millionen Mark. Die ganze Ornamentik soll in echter Bronze ausgeführt werden. Besonders reich wird die Façade ausgestattet. Der figürliche Schmuck, der dem Bildhauer Stichling in Berlin übertragen ist, besteht in einer allegorischen Bronzegruppe, die als Erkerbekrönung des zweiten Stockwerkes gedacht ist. Auf einem Adler mit weit ausgebreiteten Flügeln, der ein Bündel Pfeile in der Klaue hält, sitzt als symbolische Darstellung des Vaterlandes die Patria. In der rechten Hand hält sie eine Fackel, in der linken eine Votivtafel mit dem Namen Bismarck's. Der linke Fuß der Patria tritt auf ein Medusenhaupt. Die ganze Gruppe, die der Künstler bereits im Hilfsmodell vollendet hat, wird ungefähr $4^1/_2$ Meter hoch. Die verbrochene Ecke des ersten Stockes füllt ein Porträtrelief Bismarck's aus.

— Der Deutsche Buchdrucker-Verein, welcher am 10. Juni in Mainz sein 25jähriges Bestehen feierte, hat auf seiner Hauptversammlung eine Reihe Beschlüsse gefaßt, welche für das Buchdruckergewerbe wichtig und für andere Berufsvereinigungen der Arbeitgeber von vorbildlicher Bedeutung sind. Der Verein bietet mit seinen Einrichtungen, insbesondere mit seiner gutgeleiteten Vereinszeitschrift, der Schuldnerliste und dem Schuldeneinziehungs-Verfahren sowie mit seinen über ganz Deutschland verbreiteten Arbeitsnachweisen den Mitgliedern viele Vortheile gegen verhältnißmäßig geringe Vereinsbeiträge und erfreut sich deshalb großen Zuspruchs, so daß seine Mitgliederzahl zur Zeit 1390 mit etwa 40000 Arbeitern ist. Die im vorigen Jahre errichtete Unterstützungskasse für arbeitslose Buchdruckergehilfen auf der Reise und am Orte, deren Organisation sich ebenfalls über das ganze Reich erstreckt, gewährt eine Unterstützung von 1 Mk. pro Tag durch 140 Tage und erzielte im ersten Jahre bei ca. 15000 Mk. Ausgaben einen Ueberschuß von rund 34000 Mk. Die der Kasse angehörigen Firmen zahlten in dieselbe rund 36000 Mk., die Kassengehilfen 12000 Mk. Beiträge. Die Mainzer Hauptversammlung hat nun den wichtigen Beschluß gefaßt, diese als vortrefflich erkannte Unterstützungskasse durch Angliederung einer Invalidenkasse vom 1. Januar 1895 ab zu erweitern und die ganze Kasse für die Vereinsmitglieder verbindlich zu machen. Die aufgestellten Grundsätze für das zu errichtende Kassenstatut sehen einen Gesammtbeitrag der Principale von 10 Pf. pro beschäftigten Gehilfen, einen Gesammtbeitrag der Gehilfen von 30 Pf. für beide Unterstützungszweige und eine Invaliden-Unterstützung von 7 Mk. wöchentlich nach fünf- bezw. zehnjähriger Steuerzeit vor. Zur Bildung eines Fonds für die Invalidenkasse haben Gönner und Freunde der Kasse innerhalb und außerhalb des Gewerbes bereits über 15000 Mk. gezeichnet. Weiter hat die Hauptversammlung Grundsätze für die Annahme und Ausbildung der Lehrlinge aufgestellt, welche eine sorgfältige Vorprüfung der Lehrlinge hinsichtlich ihrer geistigen und körperlichen Befähigung für das Buchdruckergewerbe, eine sorgfältige, gründliche Ausbildung derselben, Einheitlichkeit in der Dauer der Lehrzeit und der Höhe des Kostgeldes, Feierlichkeit der Freisprache, endlich ein vernünftiges Zahlenverhältniß der Zahl der Lehrlinge zu der Zahl der beschäftigten Gehilfen in den einzelnen Druckereien herbeiführen sollen. Diese Beschlüsse, welche den einschlägigen Bestrebungen der Reichsregierung im Buchdruckergewerbe vorarbeiten, werden den sämmtlichen deutschen Buchdruckereibesitzern zur Annahme mitgetheilt werden. In Angelegenheiten der bevorstehenden Abänderung des Postzeitungstarifs hat die Hauptversammlung zur Wahrung der Interessen der Zeitungsverleger eine Kommission mit den erforderlichen Vollmachten eingesetzt und dieser die nöthigen Kredite bewilligt. Alle diese Beschlüsse, deren Durchführung kräftig in Angriff genommen ist, werden die Interessen des Buchdruckergewerbes sowie die Erhaltung und Befestigung eines guten Verhältnisses der Buchdruckereibesitzer zur Gehilfenschaft fördern und hoffentlich auch ein gutes Beispiel für andere Arbeitgeber-Korporationen sein.

— In der Militärschwimmanstalt in Schweidnitz ist beim Freischwimmen ein Unteroffizier des 10. Grenadierregiments ertrunken.

— [Ein reicher „armer Musikant".] In einem Dorfe an der bayerisch-würtembergischen Grenze traf unlängst ein von Haus zu Haus wandernder Musikant ein und erkrankte in dem Hause eines Oekonomen. Aus Mitleid verpflegte man den Bedauernswerthen bis zu seinem Ende. Wie groß war aber das Erstaunen der Leute, als sie beim Anziehen der Leiche Obligationen im Betrage von 8000 Mk. sowie 500 Mk. Baargeld vorfanden!

— [Geistesgegenwart.] Herr und Frau Huber sind auf der Bergpartie ein wenig zurückgeblieben, um einen ehelichen Zwist auszutragen. Plötzlich schreit Frau Huber ganz laut: „Schafskopf!" Die übrige Gesellschaft wendet sich um. „Hören Sie!" ruft Herr Huber, „ist das nicht 'n famoses Echo?"

(Lustige Bl.)

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Glöckner und Hospitalsschaffner, Gemeindekirchenrath in Heinrichswalde Ostpr., Kreis Niederung, zusammen etwa 430 Mk. — Landbriefträger, Oberpostdirektionen in Königsberg i. Pr., Danzig und Stettin, je 650 Mk. und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Briefträger, Kaiserl. Postamt 1 in Königsberg i. Pr., 900 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Postschaffner, Oberpostdirektion in Königsberg i. Pr., 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtpostbote, Oberpostdirektion in Königsberg i. Pr. 700 Mk. und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwächter, Magistrat in Tapiau, 360 Mk. — Gefangen-Aufseher, Bewerbungen sind an die Vorstandsbeamten des Ober-Landesgerichts in Stettin zu richten, 900 Mk., freie Dienstwohnung oder 150 Mk. Miethsentschädigung. — Packetträger, Oberpostdirektion in Köslin, 700 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Schreiber, Magistrat in Tremessen, 360 Mk. — Polizeisergeant Magistrat in Rügenwalde, 800 Mk., freie Uniform, freie ärztliche Behandlung und Arznei. — Aufseher beim Neubau der Garnisonkirche, Garnison-Bauamt 1 in Thorn, 2,30 Mk. täglich.

Wollbericht von Louis Schulz und Co. Königsberg i. Pr. Die am 3. c. begonnene Londoner Auktion von ca. 295000 Ballen Kolonialwollen, bis auf ca. 30000 Cap lauter australische, war gut besucht und holten australische Merino in Schweiß, sowie Scoured und Kreuzzuchten $^1/_4$—$^1/_2$ d. über Mai-Schlußpreise; seitdem fest, unverändert. Auf den deutschen Stapelplätzen ist Stille vorherrschend. In Berlin beziffern sich die Umsätze insgesammt auf ca. 1200 Ctr. bei entschieden fester Tendenz. In Posen gelangte Mehreres von Stoff- und Tuchwollen zum Verkauf, zu eher bessern Preisen als im dortigen Wollmarkt. In Königsberg 38—48 Mk. per 106 Pfd. Netto, einzeln darüber bis 50 Mark.

Bekanntmachung.

Ein Kanzlist mit guter Handschrift wird sofort gesucht. [8277]

Remuneration nach Leistung bis zu 30 Mark monatlich. Meldungen sind schriftlich an uns zu richten.

Graudenz, den 11. Juli 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Emil Behrend'schen Konkurse soll die Schlußvertheilung stattfinden. Hierzu sind 561 Mark 18 Pfennige verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei III des Königl. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 2805 Mk. 85 Pfge. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [8227]

Graudenz, den 12. Juli 1894.
Carl Schleiff, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Die zur **Ernst Worgitzki**schen **Konkursmasse** gehörigen Waarenbestände, bestehend aus:

Tapisserie-, Weiß-, Woll-, Kurz- u. Mode-Waaren

abgeschätzt auf 4161 Mark, sowie die (7839)

Repositorien u. Laden-Utensilien

beabsichtige ich freihändig im Ganzen zu verkaufen.

Die Besichtigung kann an den Werktagen nach vorheriger Meldung bei mir erfolgen. Gebote sind bis zum 20. d. Mts. bei mir einzureichen.

Graudenz, den 9. Juli 1894.
Carl Schleiff,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung

Diejenigen Mitglieder der unterzeichneten Genossenschaft, welche mit Zahlung der Beiträge pro erstes Halbjahr 1894/95 noch im Rückstande sind, werden hiermit zur Einzahlung bis zum 25. dieses Monats mit dem Bemerken aufgefordert, daß nach diesem Termin die exekutivische Beitreibung erfolgen wird. [8168]

Graudenz, den 11. Juli 1894.
Genossenschaft zur Regulirung des Marusch-Tursnitzer Mühlenfließes.
Reichel, Vorsteher.

Bekanntmachung

Ich erinnere hiermit an Einzahlung der Beiträge pro erstes Halbjahr 1894/95.

Graudenz, den 11. Juli 1894.
Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft in Graudenz.
Mehrlein. [8169]

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden der Bau eines Dienstwohngebäudes nebst Stall für einen Beamten in Km. 120, 393 der Strecke Thorn-Marienburg bei Bahnhof Stuhm.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspektion II eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 2 Mark von dort bezogen werden. **Verdingungstermin den 23. Juli, Vorm. 10 Uhr.** Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Graudenz, den 9. Juli 1894.
Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektion II.

Kaufmann Franz Majewski'scher Nachlaß-Konkurs zu Neumark Westpr.
Gläubiger-Versammlung [8220]

am 30. Juli 1894,

Vormittags 9 Uhr.

Gegenstand: Unterstützung der Hinterbliebenen aus der Masse. — N. 2/94.

Neumark Westpr.,
den 9. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung von Geräthen von Holz und Eisen ist ein unbeschränkter Submissionstermin auf

Freitag, den 20. Juli cr.

Vormittags 11 Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden zur Kenntnißnahme ausliegen, anberaumt. [8093]

Schriftliche und versiegelte Angebote, welche mit entsprechender Bezeichnung versehen sein müssen, sind bis zum Termin einzureichen.

Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.

Garnison-Verwaltung Dt. Eylau.

Zur Herstellung von 2700 lfd. Meter

Steinpflaster

soll die Anfuhr des Sandes und der Steine, eventl. die Gesammtausführung und Lieferung der Steine, vergeben werden. Reflektanten, am lieben solche, denen Feldbahn zur Verfügung steht, belieben sich zu wenden an den Gemeinde-Vorsteher zu Willenberg, Post Marienburg Westpr. [8049]

Die Verpachtung von [8077

Heugras

in der Montauer Kämpe findet **Sonntag, den 15. Juli cr.,** Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle statt, wozu Pächter hiermit eingeladen werden.

Montau, den 10. Juli 1894.
Bartel, Kämpen-Verwalter.

Ein gut erhaltenes
Vollgatter und Horizontalgatter
wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **B. E. 5459** an die Expedition des „Bromberger Tageblatt" erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Als Hauslehrer sucht ein junger Mann, Seminarist, 1/2 Jahr vor dem Examen a. d. Seminar entlassen, unt. bescheid. Ansprüch. Stell. Gesuche w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8284 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Ein älterer Wirthschaftsbeamter

u. **Brennereiführer,** 15 Jhr. b. Fach 10 J. u. noch in letzt. Stell., sucht, gestützt a. n. gute Zeugn., v. sogleich oder später anderweitig Stell., am liebst. als Vorwerks- oder Hofverwalter. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7273 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche gestützt auf pr. Zeugnisse und Referenzen von gr. Landwirthen per 1. Oktober cr. selbstständige dauernde Stellung als

verh. Beamter.

Frau übernimmt Wirthschaft. Langjährige Stellungen Provinz Posen und Westpreußen innegehabt. Bin Anfang 40er, ev., 1 Kind, 8 Jahr, beider Sprachen mächtig. Eventl. auf Tantieme und wenig Gehalt. Jetzige Verwaltung 3000 Morgen groß, mit großer Viehzucht und Brennerei. (7795)

Stieff, Gutsverwalter,
Gr. Schläfken b. Gr. Koslau Opr.

Jung., strebs. u. solid. Landwirth, geübt in schriftl. Arb., sucht z. 1. Okt. Unterkommen in einer Gutskanzlei, um sich im landw. Rechnungsw. fortzubilden. Offerten unter Nr. 7947 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Junger Landwirth

Besitzersohn, 3½ Jahre als 2. Inspektor thätig, mit der Amtsschreiberei vertraut, sucht Stellung vom 1. Oktober auf mittlerem Gut direkt unterm Prinzipal. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Offerten an Kruska, Gr. Maraunen bei Wartenburg Opr. erbeten. [8288]

Ein der deutsch. u. poln. Sprache mächt. einfacher, zu jeder Zeit nüchterner

Inspektor

sucht verh. Stellung vom 1. Oktober oder früher, 7 Jahr im Fach, 4 J. in vorletzt. Stellg., 30 J. alt, von Hause Landwirth, mit Zuckerr.-Bau vertr. Off. u. Nr. 7791 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junger Landwirth

militärfr., einj.-freiw. gedient, sucht zum 1. Oktober Stellung als alleiniger Beamter direkt unter dem Chef oder als Vorwerks- resp. Feldbeamter. Gefl. Off. u. P. B. 170 postl. Czerwinsk Westpr.

Ein junger Mann, 20 J. alt, einj.-freiw. Zeugn., sucht v. sofort Stellg. als

Wirthschaftseleve.

Gefl. Off. u. B. S. 100 postl. Thorn erb.

Ein junger Mann

verh., 28 Jahre alt, Utffz. gewes., gelernt. Kunstgärtner, bewand. mit dopp. sowie einf. Buchführ., Amts-, Standesamts- u. Kassenwes., gegenw. in ein. d. gr. Grafschaft. Ostpr. a. Amtssekr., Hof- u. Speicherverwalt. thät., sucht Umst. halb. zum 1. Oktbr. cr. ähnl. dauernde Stellg., evtl. a. Aufseh., Mat.-Verw. 2c. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8289 d. d. Exp. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Ein verh. **Gärtner,** Mitte 30er, kl. Fam., tücht. i. Fach, sucht Stell. z. 1. Okt. Offerten u. Nr. 8157 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verh., durchaus tüchtiger **Brennmeister,** 24 Jahre im Fach, welchem gute Zeugn. zur Seite stehen, sucht z. 1. Oktober oder früher Stellg. in einer größ. Brennerei. Fr. Bretag, Brennmeister, Stettin, Remitzerstraße 16.

Ein gebürt. Schweizer

versehen mit guten Zeugn., sucht Stell. als **Oberschweizer** zu 40 bis 50 Stück Vieh zum 1. Oktober. Zu erfragen bei Herrn Oschinski, Gastwirth in Döhlau bei Osterode Ostpr. [7940]

Ein Bäcker

der schon mehrere Jahre selbstständig Bäckereien (Brod- u. Semmel-) verseh. h., gegenw. noch in gleichartiger Stellung ist, sucht ähnliche Stellung. Off. u. Nr. 8280 an die Exped. d. Geselligen erb.

Einen i. Herbst z. Entl. kommenden Mann kann ich als [8211

Kutscher

warm empfehlen. Nähere Ausk. durch Noeldechen, Hauptm. u. Batteriechef, Pr. Stargard.

Ein prakt. geb.

Braumeister

Mitte der Dreißiger, unverh., in Herstellung sämmtlicher Biere firm, in ungek. Stellung, stets gewohnt mitzuarbeiten, sucht zum 1. Oktober oder früher passende Stellung, in der er sich verheirathen könnte. Selbiger wäre nicht abgeneigt, sich später mit nicht zu hohem Kapital am Geschäft zu betheil. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8057 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erbet.

Suche für einen Unterschweizer den ich Jedermann gut empfehlen kann, zum sofortigen Antritt eine Unter- oder ledige Oberschweizerstelle. Gefl. Offert. erbeten an den Oberschweizer in Kleinmalsau, Post Rukoschin. [8098

Brennerei-Verwalter

m. a. Neuerungen vertr., d. a. Reparat. selbst. ausführt, i. Bes. gut. Zeugn., 34 J. a., deutsch u. poln. sprech., s. pr. sof. od. spät. Stell., w. Verheirath. gestattet. Frau w. evtl. Meierei üben. A. Wunsch persönl. Vorstell. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8233 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

1—2 zuverlässige [8290

Hotel-Hausdiener

und tüchtige **Kutscher** mit gut. Zeugn. suchen Stellg. durch das Vermittelungs-Komtoir Litkiewicz, Thorn, Beckerst. 23.

Die jungen Mann-Stelle ist besetzt. M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Für Herren.

Bei e. Vergütung von Mk. 1500 od. gut. Prov. sucht ein erstes Hamb. Haus noch einige Agenten zum Verkauf von **Cigarren** an Private, Hotels 2c. Off. u. **N. W. 324** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Suche sofort für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft e. tüchtigen

Verkäufer

mosaisch, der poln. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erforderlich. Auch suche von sofort oder später einen [8136]

Lehrling

mosaisch, von anständigen Eltern.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Einen tüchtig. Verkäufer und einen Lehrling

beide der polnischen Sprache durchaus mächtig, suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per bald resp. 1. August.
[8184] Louis Ely, Lyck.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte beizufügen.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen, jungen [8204]

Verkäufer

der poln. Sprache vollständig mächtig.
Frau M. Saenger, Löbau Wpr.

Für mein Weiß-, Wollwaaren- und Herren-Artikel-Geschäft suche einen

tüchtigen Verkäufer

der auch der polnischen Sprache mächtig ist. E. Fraenkel, Ostrowo,
[8267] Reg.-Bez. Posen.

Ein tüchtiger Verkäufer

Christ, **aus der Tuchbranche** und mit Comptoirarbeiten bekannt, findet z. **1. August 1894** oder später Stellung. **Polnischsprechende** Herren wollen Photographie und Offerte einreichen.

Carl Mallon, Thorn
Tuch- u. Maaßgeschäft, Samenhandlung.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 1. August einen tüchtigen, älteren [8240]

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Zeugnißcopie sowie Gehaltsansprüche sind erforderlich.
H. Fuerst, Bialla Ostpr.

Für mein **Butter- u. Geflügel-** en gros-Gesch. suche e. mit d. Branche vertr.

jungen Mann

der **Buchführ. u. Correspond. mächt.,** zum baldigen Eintritt. Off sub **M. 5631** beförd. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

---

3 junge Leute

a. Verk. für eine Kantine v. sofort ges. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an H. Lamberg, Kantine, Fort 6 b. Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich in ca. 4 Wochen einen [8071

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erwünscht.
S. Jacoby, Osterode Opr.

Für m. Destill.- u. Mat.-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen

jungen Mann und einen Lehrling.

K. Elzanowski, Mocker Wpr.

Einen zuverlässigen, erfahrenen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, suche vom 15. d. Mts. oder spätestens vom 1. August für sein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confections-Geschäft. Ferner suche vom 1. August einen [7906]

Lehrling oder Volontär

Sohn achtbarer Eltern.
Philipp Lewinsohn, Wormditt Opr.

Commis-Gesuch.

In einem Colonial-, Materialwaaren- und Eisengeschäft mit Destillation wird ein evangel., solider, deutsch und polnisch sprechender **Commis** für 1. August gesucht. [8095]

Derselbe muß mit d. Branche vertraut, flotter Expedient sein und die einfache Buchführung verstehen.

Bewerber mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen werden gebeten, ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Abschrift der Zeugnisse brieflich mit der Aufschrift Nr. 8095 an die Exped. des Gesell. einzus.

Ein junger, gut empfohlener

Commis

der Kolonial- und Eisenwaaren-Branche findet bis spätestens 1. September cr. Stellung bei [8200]
Emil Döpner, Heiligenbeil.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenconfectionsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt evtl. per später [8000]

1 Commis und 1 Lehrling oder Volontär.

M. Gutfeld, Liebemühl Ostpr.

Einen Gehilfen und einen Lehrling

fürs Material- und Eisen-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt [8207
Fr. Freitag, Saalfeld Opr.

Ein Conditorgehilfe

der sich vor keiner Arbeit scheut, kann sofort eintreten. Auch kann [7902]

ein Lehrling

sofort aufgenommen werden.
Otto Smolinski, Riesenburg.

Uhrmachergehilfen

unter besch. Anspr. verlangt per sofort
[8225] Conrad Blum, Graudenz.

Einen

jüngeren Barbiergehilfen sowie einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, sucht von sogleich M. Kurlenda, Barbier u. Heilgehilfe in Lessen Westpr. [8194]

---

2 tüchtige Malergehilfen

aber nur solche, können sofort bei hoh. Lohn resp. Accord eintreten [8063]
J. Maliszewski, Strasburg Wpr.

Malergehilfen und Anstreicher

stellt ein [8176] Max Breuning.

Malergehilfen

finden sof. dauernde Beschäftigung bei L. Zahn, Malermstr., Thorn.

Malergehilfe.

Ein Malergehilfe und ein Lehrling können von sofort eintreten bei [7443
E. Dessonneck, Graudenz.

Suche von sofort einen tüchtigen

Meiereigehilfen

welcher gut mit Dampfmaschine und Balaco-Centrifugen zu arbeiten versteht.
Meierei-Verwalter Remus in Rehden.

Anstreicher.

Anstreicher können sich melden bei E. Dessonneck, Graudenz.

Ein Kupferschmied

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [8091]
A. Krüger, Lautenburg Wpr.

Zwei Schlossergesellen

sucht von sofort J. Gnuschke, Kunst- und Bauschlosserei, Bischofswerder

---

Tücht. Maschinenschlosser und Schmiede

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [8208
J. Stahnke, Lessen, Maschinenfabrik.

---

2 tüchtige Schlosser

auf bessere Gitterarbeit finden dauernde Beschäftigung bei [8205
Otto Herter, Schlossermeister, Inowrazlaw.

Tüchtige Former

finden lohnende Beschäftigung bei E. Drewitz, Thorn, Eisengießerei, Kesselschmiede und Maschinenfabrik.

Wir suchen zum baldigen, dauernden Antritt einen tüchtigen [8253]

Fabrikschmied

welcher selbstständig arbeiten kann, bei hohem Lohn.
Zuckerfabrik Hirschfeld Ostpr.

Ein Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei [8216]
Mohnwitz in Gr. Krebs.

Ein tüchtiger Schmied

d. das erste Feuer führen kann, sow. e.

Bauschlosser

fertiger Anschlager, wird gesucht bei E. Hinz, Maschinenbauer, Gilgenburg.

Ein zuverläss. Schmied

der mit den landwirthschaftl. Maschinen Bescheid weiß, und [7716]

ein Schäfer

finden von Martini Stellung.
Gremblin bei Subkau. Ziehm.

Für meine neu zu errichtende Klempnerei suche ich für sofort einen nüchternen, selbstständig arbeitenden

Gesellen

bei gutem Lohn. Stellung dauernd. Meldungen erbittet [8001]
Daniel Lachmann Nachfolger, Schubin in Posen.

---

2 bis 3 tüchtige [8217]

Schneidergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Wenzelewski, Hohenstein Opr.

Ich suche per sofort einen ordentlichen, zuverlässigen [7710]

Bäckergesellen

der die Bäckerei selbstständig leiten kann, dauernde Arbeit ist gesichert.
P. Voelpke vormals Grafe, Bäckerei, Rummelsburg i. Pomm.

Drechslergesellen

verl. E. Binner jr., Bromberg.

---

15 Zimmergesellen und 3 Tischler

stellt ein [7904
Otto Richardi, Zimmerm., Dirschau.

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei guter Arbeit in Mrotschen bei Z. Kuhnert, Dampftischlerei. [8236]

Tischlergesellen

(auch ohne Werkzeug) finden sofort Beschäftigung gegen hohen Accordlohn bei M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermeister, Osterode Ostpr. [7914]

---

1 tücht. Stellmachergeselle und 1 Lehrling

finden sofort Stellung bei [8202]
J. Wroblewski in Sadlaken bei Nikolaiken Wpr.

---

2 Stellmachergesellen

sowie 2 **Lehrlinge** können sof. eintr. b. E. Behnke, Stellmachermeister, Rehden. [8198

Ein Stellmacher

findet von Martini cr. dauernde Stellung in Knappstaedt bei Culmsee.

Ein akkordfähig. **Ringofenbrenner** kann sofort eintreten bei [8215]
C. Sperber in Rospitz b. Sedlinen.

Ein tüchtig. Windmüller

kann sofort eintreten. [8270]
Wedel, Klötzen-Neudörfchen.

Als Hofinspektor

wird ein gebildeter junger Mann von sofort gesucht. Gehalt 80 Thaler. Offerten nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7994 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Herrschaft Sternbach bei Lnianno in Westpr. sucht von sofort einen tüchtigen, gewandten [7913]

Rechnungsführer

der eine gute Handschrift schreibt und genau mit der doppelten Buchführung und Gutsvorsteher-Geschäften vertraut ist und auch die Hofverwaltung mit übernimmt. Gehalt 500 Mark und freie Station.

Suche einen jungen Mann als

Eleven

für Hof- u. Speicheraufsicht nebst Buchführung mit gut. Handschrift bei freier Station excl. Wäsche. [7818]
Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard

Unternehmer

mit 30 bis 40 Personen, der das Einmiethen und Verladen von Zuckerrüben auf den auswärtigen Waagestellen und das Abladen auf dem Fabrikhofe im Akkord übernimmt, wird zum kommenden Herbst gesucht. E. Kaul.
Zucker-Fabrik Gr.-Zünder Wpr.

Ein einfacher, erfahrener

Hofverwalter

und eine einfache erfahrene [8085]

Wirthin

die die Molkerei mit besorgen muß, finden zum 1. Oktober Stellung unter Einreichung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
Dom. Wilhelmshof b. Märk. Friedld.

Gesucht ein [8248]

Leutewirth

bei hoh. Lohn u. Deput. m. Scharwerk.

Ein Gutsschmied

bei hohem Lohn und Deputat, mit Gesell und eigenem Handwerkszeug. Guter Hufbeschlag 2c. Hauptbedingung. Nur Ia. Zeugnisse werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung erwünscht.
[8248] Dom. Birkenau bei Tauer.

---

1 verheir. Wirth
1 Ochsenfütterer
1 Nachtwächter

finden zu Martini Stellung in [7900]
Tittlewo bei Kl. Czyste.

---

15 Erntehauer

finden von sogleich bei hohem Lohn u. Deputat Beschäftigung in Groß-Orsichau bei Schönsee. [7977

Gesucht ein Instmann

mit zwei Scharwerkern in Marusch bei Graudenz. [8179]

Ein Schäfer
Ein Schmied
Ein Stellmacher

gesucht, sämmtliche mit **Dienstboten,** in Powiatek bei Jablonowo. [7775]

Ein Knecht

zum Milchfahren bei hohem Gehalt, der lesen kann, sowie [8052

ein Lehrling

können sofort eintreten in der
Dampfmolkerei Garnsee Wpr.

Ein unverheiratheter [7895]

Leuteaufseher

zur Aushilfe von gleich gesucht.
Gawlowitz bei Rehden.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft von sofort Stellung. [7951]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Ein Lehrling oder Volontär

polnisch sprechend, kann sofort in meinem Manufaktur-Geschäft eintreten. Confession gleich. [7917]
S. Simson, Gilgenburg.

Für mein **Colonial-, Delikateß.-, Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [8238]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Physiatrisches Sanatorium

Wasseranwendungen nach Pfarrer **Kneipp's** Naturheilverfahren

Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstraße 12.

Während des ganzen Jahres geöffnet.

Prospekte gratis. Sprechstunden in meiner Wohnung, Weißgerberstraße Nr. 22, Vorm. 8—10 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr; Sonntags nur Vorm. 9—11 Uhr.

Dr. med. Paul Schulz,
prakt. Arzt und Spezialarzt für Hydrotherapie. [7166[

Entwürfe prämiirt. — Beste Empfehlungen.

Arthur Wichulla, Garteningenieur

Königsberg i. Pr., Jägerhofstr. 20

übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von

Park- und Gartenanlagen

sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. Referenzenliste auf Wunsch zu Diensten. Beste Zeit für Vorarbeiten ist Sommer u. Herbst.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

R. Deutschendorf & Co., Danzig, Milchkannengasse 27

empfehlen bei stets prompter und billigster Lieferung

Garben-Band, Rips-Pläne, Unterlege-Pläne,
Staken-, Locomobil- u. Dreschkasten-Pläne (wasserdicht)
Staubdichte Pläne für Luxus-Wagen u. s. w.
Sommer-Pferdedecken für Luxus- und Stallbedarf,
Getreide- und Mehl-Säcke jeder Art.

Lager neuer und gebrauchter

Reservoirs, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Werkzeuge, Jauchepumpen, Locomobilen, Centrifugalpumpen Sägegatter, Mühlen- und Brennerei-Geräthe, Transmissions-Theile, Treib-Riemen, Feld-Schmieden, Schienen, Lowren und Feldbahnmaterial.

Verzeichnisse stehen zur Verfügung.

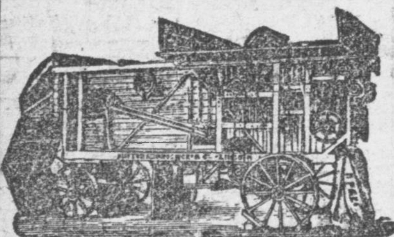
J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

Sortirtes Lager von Röhren, I-Trägern und eisernen Baumaterialien.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



von

Ruston, Proctor & Co., Ltd.
in **Lincoln.**

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

Gar keine Kurbelwellen

Keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

27800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Havemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:

Daß ich mit den **drei** von Ihnen bezogenen **Dreschsätzen** sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezweifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem aussprechen.

Den ersten Dreschsatz bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, **den zweiten** 1889 und **den dritten** 1892. **An diesen drei** Dreschsätzen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr stark beansprucht wurde, ist zu den Excentern **noch kein Ersatzstück** nöthig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagen der Excenterringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schließend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebrauchten, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.

Sie werden meinen Worten Glauben schenken, **aber wie stelle ich der Konkurrenz und den Käufern meine Behauptung als Wahrheit hin?** Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.

Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Dirschau — **A. P. MUSCATE** — Danzig

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

empfiehlt und hält auf Lager:

Grasmähemaschinen



von **Walter A. Wood**

Getreide-Mähemaschine
Garben-Bindemaschine



„Hollingsworth"
„Tiger"



„Puck"-Rechen
Handrechen

Der Molkereibetrieb

in Gr. Plowenz ist eröffnet. Abschlüsse auf Milch macht jeder Zeit der Leiter [8206]

Bamert.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

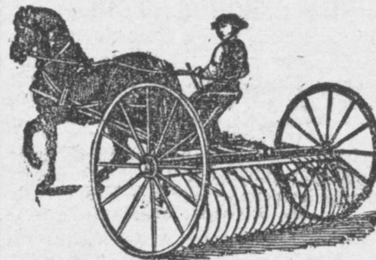
Eine größere Parthie gut erhaltene

Gartenmöbel

werden zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 8243 an die Exp. d. Geselligen erb.

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck", „Heureka"

empfiehlt [2740]

A. Ventzki, Graudenz.

Col. 50—60 neue Delikateßheringe 3,60, Col. fetttrief. Ia. **Matjesheringe** 3,60

Riesen-Räucherflunder

delik. Prachtw., Col. 4 Mk., frei Nachn.
E. Degener, Export, **Swinemünde.**

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N.,
(7617) Hussitenstraße 10.

Sicherheitsrad

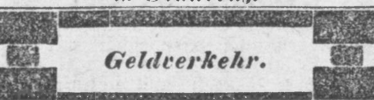
zweisitzig, für Herrn und Dame, Kissenreifen, Kugelsteuerung, 1 Jahr alt, **sehr billig** zu verkaufen. Anfr. mit Rückporto erbeten. Otto Schmidt, Graudenz.

Hygien. Gummi-

Artik. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 30 Pf. i. Mark. **J. Schoeppner, Berlin W., 57.**

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.



Geldverkehr.

9000 Mark

Kirchengelder sind zum 1. Oktober dss. Jahres zu zeitgemäßem Zinsfuße auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten erbittet Pfarramt Smasin Wpr. [8055

10—12000 Mark

werden zur zweiten Stelle auf eine Besitzung von 72000 Mark Werth gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8295 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Cautionen

in Baar oder Staatspapieren gewährt Beamten u. Privatpersonen die General-Agentur **G. Krosch & Co. in Danzig.**

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Für Frauen und Mädchen.

Eine geübte **Putzarbeiterin** feinen Genres sucht v. sof. Stell. Off. nimmt entgegen H. Gattow, Insterburg, Luth. Kirchenstraße Nr. 10. [8229]

Ein Fräulein

ges. Alters, wünscht Stellung von sofort bei einem älteren Herrn oder Dame, selbe würde auch eine Stelle im Hotel als **Kochmamsell** annehmen. Adr. an A. Fuhrich, Strasburg, erbeten.

Eine in allen Zweig. der Landwirthschaft erfahr. **Wirthin** sucht v. 1. August oder später Stellung, am liebsten selbstständ. dauernde Stellung. Offerten unter **A. B.** postlagernd Linde Wstpr. erbet. [8292]

Kinderfrau

sehr gut empfohlen, weist v. **sofort** nach Frau E. Jager. [8196]

Gesellschafterin gesucht!

Für eine junge Dame, Mitte der zwanziger Jahre, welche alleinstehend auf ihrer größeren Besitzung in Westpreußen wohnt, wird unter sehr günstigen Bedingungen eine durchaus gebildete, im Alter von 35—40 Jahren stehende, bürgerliche [8200]

Gesellschafterin

zum 1. Oktober cr. gesucht. Dieselbe muß mit Musik u. häuslichen Arbeiten vertraut sein. Meldungen mit Photogr. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8200 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche zum 15. Oktober d. Js. eine evangelische, geprüfte [8131]

Erzieherin

die auch in Musik unterrichten kann, für zwei Töchter von 12 und 8 Jahren. Gehalt 360 Mk. pro Jahr. Hierauf Reflektirende wollen sich melden bei dem Gutsbesitzer Witte zu Platendienst bei Buchholz (Ostbahnhof) in Westpr.

Eine in feinerem Putz gewandte

Directrice

findet dauernde und gute Stellung bei hohem Salair bei [8127]
A. Bachmann jr., Briesen.

Modes.

Eine Directrice für feinen Putz suche ich bei hohem Salair und dauernder Stellung. [8213

Leopold Willdorf,
Marienwerder.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. August eine flotte

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Bedingung Putz arbeiten. Sonnabend geschlossen. H. Zucker, Thorn.

Suche v. August od. September eine

tüchtige Verkäuferin

solche muß Maschinennähen verstehen und der poln. Sprache mächtig sein.
Max Berg, Samter,
Manufaktur- u. Modewaarenhandlung.

Geübte Wäschearbeiterinn.
verlangt [8228] **Leopold Pinner.**

Ein junges Mädchen

mosaisch, wird als Stütze der Hausfrau zum baldigen Eintritt verlangt.
Max Großmann, Dirschau.

Suche per sofort ein erfahr. jüdisches

Mädchen

aus anständiger Familie, für einen religiös bürgerlichen Haushalt, das eine Wirthschaft selbstständig führen kann und auch gleichzeitig im Geschäft mit thätig sein kann. Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden u. Zeugnißabschriften beifügen. [8068]
A. Löwenstein, Gilgenburg.

Ein junges Mädchen

mit bescheidenen Ansprüchen wird von sogleich als Stütze und Aushilfe im Geschäft gesucht. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Adr. bitte zu richten unter **W. R.** postlg. Marienwerder. [8209]

Zum 1. August

Mädchen gesucht

das das Kochen nicht zu übernehmen hat. Zu erfragen unter Nr. 8222 d. d. Expedition des Geselligen.

Zur Stütze der Hausfrau suche per bald oder 1. August ein **tüchtiges**

junges Mädchen

(Israel.) welches **perfekt** kochen kann. Den Offerten sind Zeugnisse, Photogr. und Gehaltsanspr. beizufügen. [8254
Simon Schmoller, Schneidemühl.

Eine tüchtige, [8206]

junge Meierin

sogleich gesucht in Gr. Plowenz per Ostrowitt (Bahnhof). Bamert.

Meierin

mit Alfa-Separator und Butterbereitung vertraut, welche sich darüber ausweisen kann, mindestens drei Jahre auf derselben Stelle in gleicher Eigenschaft beschäftigt gewesen zu sein, wird per sofort gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind unter Nr. 7742 an die Exped. d. Geselligen einzus.

Suche eine erfahrene und energ.

Wirthin

welche selbstst. zu wirthsch. hat und mit Allem vertraut sein muß, bei bescheid. Ansprüchen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. [8249]
Blankenburg, Breitenstein.

Wirthin.

Per sofort oder 15. Juli cr. suche **tüchtige Wirthin** bei hohem Gehalt und selbstständiger Stellung. Dieselbe muß gut kochen können, Federvieh und Kälber aufziehen. Offerten erbittet Loewenberg, Rittergut Rundewiese per Sedlinen. [8210]

Wirthinnen, perfekt im Kochen, Backen, Wirthschaftsfräulein resp. Stützen, **Nähterin, 1 o. 2 Stubenmädchen, Kinderfrauen, anständige Köchinnen** und **Mädchen für Alles** erhalten noch von sogleich, **1 Oktober** und **Martini** in Stadt und Land, in Berlin, **wie bekannt, die besten Stellen.** Um bald. Meldung bittet Frau Lina Schäfer,
[8272] Tabakstr. 22.

Wirthinnen, Stützen

Stubenmädchen, Köchinnen, erhalten unter sofortiger Einsendung **guter Zeugnisse sehr annehmbare** Stellen **von gleich und später** durch das **Placement-Bureau** von **Frau Emma Jager, Graudenz.**

Kindergärtnerinnen

II. und III. Klasse erhalten auch daselbst gutes Engagement. [8195]

Köchinnen können sich melden bei
[8265] Frau Kampf. Langestraße 3.

Gesucht sofort eine [8185

ältere Köchin

die mit melken muß, z. Führung des Haushaltes b. e. unverh. Herrn a. d. Lande b. hohem Lohn. Off. sub A. H. postl. Nikolaiken.

Eine Köchin

für guten bürgerlichen Tisch bei 120 Mk. Lohn, [8894

ein Stubenmädchen

bei 100 Mk. Lohn für ein Gut sofort gesucht. Beide müssen evang., treu und zuverlässig sein und gute Zeugnisse besitzen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7894 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort oder später eine erfahrene [8064

ältere Köchin.

Lohn 120 Mk. und Weihnachtsgeschenk.
Fiskalische Gutsverwaltung
Gulbien bei Schwarzenau Westpr.

Suche zum 1. Oktober oder früher ein gesetztes, einfaches [7933]

Stubenmädchen

das das Schneidern und Oberhemdenplätten erlernt hat. Lohn 120 Mk.
Freifrau v. d. Goltz,
Bärenwalde Wpr.

Gesucht zu sofort ein anständiges, gewandtes

Stubenmädchen

für Oberförsterei in Westpreußen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8246 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 161.

Graudenz, Freitag] [13. Juli 1894.

Im Schulzenhofe.

4.. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb.

Endlich kam der große Augenblick: Evchen kehrte mit ihrem Gatten in die Heimath zurück. Schon Tags zuvor, als der Brief eingelaufen war, welcher die Zeit ihrer Ankunft festgesetzt hatte, war Winkler nach der prächtigen Villa geeilt und hatte mächtige Tannen-Guirlanden über dem Eingang befestigen und zwischen ihnen das längst schon bereit gehaltene Plakat mit der Inschrift: „Willkommen im neuen Heim" anbringen lassen.

Die Stunden, welche bis zur Ankunft des so überaus geliebten Enkelkindes dann noch verstrichen, wollten dem ungeduldigen, alten Mann gar nicht vorübergehen. So oft hatte er wohl noch niemals die Uhr gezogen und innerlich über deren schneckenartigen, unerträglich langsamen Gang gewettert, als am heutigen Tage.

„Du wirst gerade noch überschnappen", sagte Frau Barbara öfter zu ihm, als er wieder einmal in die Wohnstube gelaufen war und seine Taschenuhr mit der an der Wand tickenden Schwarzwälder verglichen hatte.

„Du hast eben ein Herz von Marmelstein, kannst Dich gar nicht hineindenken, wie glückerregt ich bin", brummte Winkler, der inzwischen an den Spiegel getreten war und nun mit Genauigkeit seine altväterische Binde zurecht zupfte und die Spitzen der Vatermörder ein wenig beiseite bog.

„Da thust Du mir unrecht", antwortete Frau Barbara, „ich habe die Eva auf meine Art herzlich lieb, aber freilich, sie füllt mein Herz nicht ganz aus, da hat auch noch ein gewisser Anderer Platz drinnen, und viel sogar."

„Kommst Du wieder damit?" knurrte Winkler, während er von der Seite auf seine Frau schielte, „da kannst Du mir gleich die ganze Festtagsfreude verderben. Ohnehin ist's eine Sünd' und Schande, was man Alles hören muß im Dorf, na, die sollen ja schwatzen. Ehe der Erich und ich wieder zusammenkommen, da muß schon ein Wunder geschehen."

„Daß Dich der Himmel nicht beim Wort nimmt", sagte Frau Barbara bedeutsam, „so viel Haß und Feindschaft thut nie gut, und der arme Bub hat Dir nichts in den Weg gelegt. Ein Jeder im Dorf ist stolz auf ihn, der schafft und ringt und wirkt und verputzt nicht das Geld, wie die Eva mit ihrem Gatten: die bringen's aber freilich schon allein fertig —"

„Das sind meine Sachen", schnitt ihr Winkler herb das Wort ab, „und was das Geldverputzen anbelangt, so magst den zehntausend Mark, die Du dem Nichtsnutz, dem Erich, gegeben hast, nur fein säuberlich nachschauen, davon siehst nichts mehr wieder, so viel steht fest. 's ist ja gerad' zum Todtlachen, was der in seiner Fabrik zusammenbestellt. Man muß sich ordentlich schämen, daß man so Einen mit seinen paar verkrüppelten Stämmlein, was sich Lager nennt, zum Nachbar hat."

„Er wird seinen Weg schon machen, darum ist mir nicht bang'", entgegnete Frau Barbara, während sie das Haupt dazu neigte. „Aber schlimm genug und eine Sünde und Schande vor den Leuten ist's, daß solch eine Feindschaft eingerissen ist, daß ich den armen Buben nicht einmal hier sehen und sprechen kann, wo doch hier seine eigentliche Heimath ist."

Winkler gab ihr keine Antwort, aber die Art, wie er die Thüre hinter sich in's Schloß fallen ließ, mochte ihr als Beweis dafür gelten, daß ihre Worte das Ziel nicht verfehlt hatten.

Endlich war's Zeit, um auf die Bahn zu gehen. Das that denn auch Winkler, nachdem er zuvor noch einen mächtigen Blumenstrauß in die Hand genommen hatte. Auf dem Perron vermochte er kein Wort zu sprechen, obwohl der Stationsvorstand ihn in's Gespräch zu ziehen versucht hatte. Er ging immer mit Siebenmeilenschritten auf dem Perron hin und her, sah alle Augenblicke nach der Uhr, beugte sich dann weit über das Schienengeleise, um auszuspähen, ob in der Ferne noch nicht der wirbelnde Rauch des heranrasenden Zuges sich zeigen wollte.

Auf einmal bog die Lokomotive durch den fernen Viadukt, nun tönte auch schon die Signalglocke auf dem Perron, aus den Thüren der Wartesäle traten einzelne Personen, und jetzt war der Zug auch schon ganz in der Nähe, stöhnend und rasselnd, und fuhr dann endlich in die Bahnhofshalle ein.

Da winkte auch schon aus einem Koupeefenster erster Klasse ein weißes Taschentuch dem Alten entgegen. Dieser aber vermochte kaum recht zu sehen, ob der Gruß ihm auch wirklich galt, die Augen waren ihm plötzlich naß geworden, und gleich einem dichten Nebel hatte es sich davor gelegt. Er war aber doch an's Koupeefenster getreten, richtig, nun sah er in das liebe herzige Gesicht seines Enkelkindes.

„Grüß Gott! Willkommen tausendmal in der Heimath!" rief er aus, mit einer an ihm ungewohnten, zitternden Stimme. Er reichte den Strauß hinauf und der Schaffner mußte ihn ordentlich beiseite schieben, um die Thüre aufreißen zu können.

Gleich darauf lag Evchen, lachend und schluchzend, in seinen Armen und auch der junge Baron nickte ihm, höflich an den Hut greifend, zu. Aber für ihn hatte Winkler jetzt keine Augen. Er schaute nur immer von neuem wieder in die so lange vermißten und ihm doch unauslöschlich in's Gedächtniß eingegraben gewesenen Züge seines geliebten Enkelkindes.

„Aber sag' nur, Evchen", meinte er endlich, nachdem er wieder ein wenig die Fassung zurückgewonnen hatte, „schaust gar so blaß aus, bist so schmal im Gesicht geworden und die Augen wollen gar nimmer so leuchtend scheinen und auch das Lachen ist nimmer das alte. Ich will doch nicht hoffen, Felix, daß Evchen sich zu beklagen hat?" wendete er sich, indem er die Augenbrauen hoch zusammenzog, an den verlegenen Gatten.

„Nicht doch, Großväterchen, wo denkst Du hin", unterbrach ihn Evchen, „wenn so etwas die Leute hörten. Ich bin ja ganz gesund und munter und . . ."

„Aber was ist nur, wie schaust Du nur aus?" murmelte Winkler, der sich noch immer nicht von seinem Erstaunen erholen konnte, „es ist ja ein brennend heißer August-Tag und dennoch hast Du Dich in einen solchen Seidenmantel eingewickelt. Wirst doch nicht wirklich krank sein? Deine Briefe haben mir ohnehin zu denken gegeben, und wenn es mir Dein Mann nicht ganz ausdrücklich geschrieben hätte, daß es mit Deinem Unwohlsein nichts auf sich hat, wahrhaftig, ich hätt' Alles im Stich gelassen und wär' nach dem welschen Ort gereist. Das wäre ja noch schöner. Ich denke, für das viele Geld, das Ihr Beide ausgegeben habt in dem fremden Lande, hättet Ihr wenigstens schön gesund nach Hause kommen können und nun — Everl, mach' mir doch keine Angst!"

Felix, dem es nicht entgangen, daß die etwas laute Stimme des Alten da und dort Aufmerksamkeit erregte und Mancher den Kopf nach ihnen umwendete, strich sich verlegen über den langen, wohlgepflegten Schnurrbart; darauf zupfte er leise Winkler beim Arm. „Machen Sie Evchen doch nicht ängstlich", versetzte er mit leisem Lächeln, daß nur Winkler ihn verstehen konnte, „es hat wirklich keinen Belang, sage ich Ihnen, das geht hoffentlich glücklich vorüber."

Sie hatten inzwischen den Bahnhofsausgang erreicht und hielten nun vor einem mit zwei feurig scharrenden Goldfüchsen bespannten herrschaftlichen Gefährt inne. Der auf dem Bock sitzende Kutscher grüßte gravitätisch mit der Peitsche.

Winkler öffnete den Schlag und sagte, in das Innere des Wagens, das mit kostbar gepolsterten Sitzen versehen war, deutend: „Da, fahren wir jetzt zusammen nach dem neuen Heim! . . . bin wirklich gespannt, ob es Euch gefallen wird!"

„Kapitaler Wagen, in der That!" meinte der junge Baron.

„Der gehört meiner Eva!" versetzte Winkler schmunzelnd. „Und ich will nur hoffen, daß sie ihn recht oft benützt, Tag für Tag ausfährt, denn das wird ihr gut thun."

Die Pferde zogen an, um wenige Minuten später schon die Heimgekehrten wieder vor dem Portal der festlich geschmückten Villa abzusetzen. Die Ueberraschung und der Jubel Evchens kannten natürlich keine Grenzen, als sie, geführt von Winkler, an dessen Hand die prächtigen Räume durchschritt.

Baron von Thumar hatte seine Kinder im neuen Heim erwartet, da ihn Winkler nicht auf dem Bahnhofe hatte haben wollen; er betheiligte sich ebenfalls an dem Rundgange, die eine Hand leicht auf den Arm seines Sohnes gelegt.

„Der Alte hat sich höllisch nobel gezeigt!" flüsterte Felix, während er in aufrichtiger Bewunderung bald da, bald dort stehen blieb und die ebenso gediegene, wie glänzende Pracht der Ausstattung betrachtete. „Das muß ja ein Heidengeld gekostet haben, und Alles dabei so wohnlich und nett; man sollte es gar nicht glauben, daß in dieser weltfernen Einsamkeit solch ein paradiesisches Heim sich befinden könne!"

„Du wirst noch mehr staunen!" versetzte der alte Baron leise zu seinem Sohne. „Ich habe mir auch erlaubt, für die innere Einrichtung Deines Studirzimmers Sorge zu tragen. Du findest da in den Schränken Cigarren . . . Vuelta Abajo-Marken, sage ich Dir, die einfach großartig sind . . . und auch ein Weinkellerchen habe ich bei dem Alten durchgesetzt, klein, aben fein — lauter ausgesuchte Gewächse . . . ich sage Dir, ein Schloß Johannisberger-kabinet, Gelbsiegel . . . schmalzig, glatt, großartig!" . . . und er schnalzte dabei mit der Zunge . . . „ich denke, da werden wir manchmal im traulichen tête à tête zusammensein und plaudern, mein Junge . . . Du wirst mir erzählen von der Riviera . . . und ich werde Deine Cigarren rauchen und Deinen Wein trinken . . . ein famoses Programm für den herannahenden Winter, was?" . . .

Der Baron hielt Wort. Schon an demselben Abend saß er mit seinem Sohn in dessen prachtvoll eingerichtetem Herrenzimmer, während Evchen sich, nachdem sie mit dem Großvater im heimathlichen Gehöfte gewesen und auch Frau Barbara geziemend begrüßt hatte, in's Schlafzimmer zurückgezogen hatte. Die lange, anhaltende Reise hatte sie merklich erschöpft; aber sie konnte lange nicht in dem prächtigen, durch eine Rosa-Ampel erleuchteten Raume, welcher im Obergeschosse der Villa gelegen und mit einem kunstvoll angelegten Erker ausgestattet war, zur Ruhe kommen. Vielleicht war aber auch das Lachen der beiden Herren daran schuld, welches durch die dazwischen liegende Zimmerflucht bis zu ihren Ohren drang. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der 12. internationale Aerzte-Kongreß wird, wie das russische Blatt „Grashdanin" als bestimmt meldet, in Moskau zusammenkommen. Die Moskauer Universität hat die Sorge für die Organisation des Kongresses übernommen.

— Die Güter des verstorbenen Abgeordneten v. Unruhe-Bomst, Langheinersdorf und Bomst, sind, wie der „B. Unp." mittheilt, so hoch belastet, daß die Erben (Herr v. Unruhe verstarb kinderlos) auf die Erbschaft verzichteten. Doch wird Langheinersdorf von einem Neffen des Verstorbenen erworben werden, während Bomst bereits an den Inhaber der Militäreffektenhandlung Winter in Berlin verkauft ist.

— Ueber den Untergang des Dampfers „Wladimir" auf der Fahrt von Sebastopel nach Odessa werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Zahl der umgekommenen Menschen scheint etwa 100 zu sein, unter ihnen befinden sich einige hochgestellte Persönlichkeiten. Der Dampfer „Wladimir", welcher mitten entzwei geschnitten war, hielt sich noch zwei Stunden über Wasser. Ein zu Hilfe geeilter russischer Dampfer zwang den italienischen Dampfer, welcher auf „Wladimir" aufgerannt sein soll, nach Odessa zu gehen, wo der Kapitän des italienischen Schiffes in Haft genommen wurde.

— Durch den eigenen Sohn in den Tod getrieben ist ein Greisenpaar, das dieser Tage, mit Stricken aneinander gefesselt, in Graz ans Ufer geschwemmt wurde. Man erkannte in den Leichen den pensionirten österreichischen Major Ritter v. Popovitsch und seine Frau. Den Selbstmord des greisen Paares sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse verursacht haben. Die Schuld an diesen Verhältnissen soll ein Sohn des Ehepaares tragen, der schon seit einigen Tagen wegen verschiedener Vergehen von der Polizei gesucht und nunmehr verhaftet wurde.

Büchertisch.

— Das Juliheft der Monatsschrift „Die Frau" (Berlin W. Moeser's Hofbuchhandlung) bringt in seinem Unterhaltungstheil den Anfang eines spannenden Romans: „Das Mädchenheim" von Ant. Andrea. Ein Artikel von Wilh. Bölsche behandelt „Die Studentin und der ideale Geist unserer Universitäten." Frau von Suttner wird in einem Artikel (nebst Bildniß) von Paul Robran gewürdigt. Die Fortsetzung der Betrachtungen über „Physiognomik und Mimik" von H. Welten, und die „Abenteuer zweier Krankenpflegerinnen in Afrika" sind sehr interessant. Dem praktischen Bedürfniß kommen Artikel über „Koch- und Haushaltungsschulen", „Die Kultur der Champignons, Trüffeln und Steinpilze", sowie eine Fülle von Notizen über Vereinsthätigkeit, Frauenleben und -Streben rc. entgegen.

— Aus der von A. W. Kafemann in Danzig herausgegebenen Sammlung „Nordostdeutsche Städte und Landschaften„ ist Nr. 2, Danzig, dieser Tage in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage erschienen. (Preis 1,50 Mk.) Die Verfasserin, Frl. Elise Püttner in Zoppot, hat die Beschreibung der Hauptstadt unserer Provinz bis auf die Gegenwart fortgeführt. Vierundzwanzig Illustrationen erläutern den Text dieses Buches, das sehr viel Interessantes in knapper, aber feuilletonistischer Form enthält. Es ist ein Geschichtswerk über das nordische Venedig, alles Sehenswürdige der Gegenwart wird erklärt, so daß die Vergangenheit, in der das Sehenswürdige geschaffen wurde, verständlich wird; dem Reisenden weist das Buch auch die modernen Verkehrsverbindungen zu Wasser und zu Lande nach. Die Verfasserin hat sich ein besonderes Verdienst dadurch erworben, daß sie ihrem Führer durch die Stadt eine ausführliche Beschreibung des berühmten Gemäldes „Das jüngste Gericht" in St. Marien sowie im Anhang einige charakteristische Hausinschriften zugefügt hat, die vielleicht bald in dem moderner werdenden Danzig verschwinden werden. Z. B. lautet eine am Langenmarkt 27:

> Ehre den König, scheue Niemand;
> Denn das Gute ist das Mächt'ge
> Und wird stets bestehen.
> Schwach ist alles Niederträcht'ge
> Und muß untergehen.

Briefkasten.

M. T. Der ausgemittelte reine Nachlaß des verstorbenen Ehegatten wird, da Kinder nicht vorhanden, unter den Blutsverwandten bis zum sechsten Grade und dem überlebenden Ehegatten getheilt. Sind Verwandte in aufsteigender Linie, Geschwister und Geschwisterkinder ersten Grades, zur Erbschaft berufen, so erbt der überlebende Ehegatte ein Drittel. Sind nur Verwandte in entfernten Graden vorhanden, so ist der Ehemann Erbe zu einhalb. Sind keine nahen Erben da, so erbt der Ehemann den ganzen Nachlaß. Aber auch wenn es zur Theilung kommt, erhält er alles Bett- und Tischzeug, sowie Möbel und Hausgeräth, welches zum gewöhnlichen Gebrauche beider Eheleute bestimmt war, im Voraus.

G. K. in G. Den Wiederaufbau der ohne Schuld des Pächters abgebrannten Gebäude ist der Verpächter nach Möglichkeit zu beschleunigen verpflichtet. Läßt er es dabei an der gehörigen Betriebsamkeit oder an den nöthigen Kosten fehlen, so trifft ihn aller durch solchen Verzug dem Pächter erweislich verursachter Schaden. Außerdem hat der Pächter Nachlaß am Pachtzinse zu fordern.

H. K. in B. 1) Für Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker besteht sechswöchentliche Kündigung zum Ablaufe des nächsten Kalenderquartals. Aus wichtigen Gründen — welche im vorliegenden Falle nicht vorhanden — kann die Aufhebung des Vertrages auch früher erfolgen. 2) Es hätte zunächst durch Arztattest festgestellt werden müssen, in welchem Grade die von einem lungenkranken Kalbe angetrunkene Milch schädlich war.

E. J. 100. Der deutsche Kaiser erhält vom deutschen Reiche überhaupt kein Gehalt, sondern hat nur einen Dispositionsfonds. Der König von Preußen bezieht vom preußischen Staate 15½ Millionen Mark.

R. P. 10. Der Gläubiger hat kein Recht, das Faustpfand zu verkaufen. Nur wenn er gegen Sie klagbar wird und die Exekution nach erlangter Rechtskraft der Entscheidung in die Kette vollstrecken läßt, kommt es zu deren Verkauf.

C. K. 76. Fragen Sie bei Gericht an, welcher Bausachverständige als solcher ein für allemal gerichtlich vereidigt ist und legen Sie diesem sodann die Rechnung zur Begutachtung vor.

O. P. L. Selbstredend können Sie zur Abnahme der bestellten Waare sowie zur Leistung der versprochenen Abschlagszahlungen durch Klage gezwungen werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. Juli: Wolkig, wärmer, lebhafte Winde, meist trocken. — **14. Juli:** Wolkig, mit Sonnenschein, wärmer, windig. Vielfach Gewitterregen. — **15. Juli:** Warm, meist sonnig, lebhafter Wind.

Bromberg, 11. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 128—132 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 100—110 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 128—135 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 11. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 11,10—11,30, Gerste 10,10—12,50, Hafer 11,80—13,00.

Posen, 11. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,80, do. loco ohne Faß (70) 30,00. Fester.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Juli.

Weizen loco 136—145 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 142,50—142—142,25 Mk. bez., September 143,25—142,75—143 Mk. bez., Oktober 144—143,25—143,50 Mk. bez.

Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität gef., inländischer 119 Mk. ab Boden bez., Juli 121 Mk. bz., August 121,75—122 bis 121,50—121,75 Mk. bz., September 123,25—123,50—123 bis 123,25 Mk. bez., Oktober 124—124,25—123,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 132—148 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 124—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.

Berlin, 11. Juli. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** Amtl. Bericht der Direktion. Aufgetrieben waren: 276 Rinder, 6770 Schweine, darunter 169 Bakonier, 1905 Kälber, 2281 Hammel. Der Rinderauftrieb, fast ausschließlich geringe Waare, wurde, bis auf wenige nicht passende Stücke, zu unveränderten Preisen geräumt. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde in inländischer Waare geräumt. I. 51—52, II. 49—50, III. 45—48 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier blieben ohne Umsatz. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 46—54, III. 40—45 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Am Hammelmarkt erzielte man Preise des letzten Sonnabend, bei einem Umsatz von ca. 500 Stück.

Stettin, 11. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 131—136, per Juli 137,00, per September-Oktober 140,50. — Roggen loco fester, 114—123, per Juli 122,00, per September-Oktober 121,00. — Pommerscher Hafer loco 121—135. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,00, per August-September 30,00.

Magdeburg, 11. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,62½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—9,25. Still.

Grosse Verloosung Baden-Baden. Loos 1 Mark Haupttreffer Werth **20,000 Mark 3000 Gewinne 150,000 Mark.**
Zu haben in allen Lotteriegesch. u. i. den durch Plakate kenntl. Verkaufsst. i. Werthe v.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Das Gesündeste und aller Bewährteste BEKLEIDUNGS-SYSTEME ist
Prof. Dr. G. Jaeger's NORMAL-UNTERKLEIDUNG
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung LONDON — W. Benger Söhne — Grosse Medaille Weltausstellung CHICAGO
Prof. Dr. G. Jaeger
Nur echt mit dieser Schutz-Marke
Alleinig berechtigte Fabrikanten:
W. BENGER SÖHNE
STUTTGART
Depôts in allen grösseren Städten.



Für Händler!

1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen, Pfeifen, Messer und Gabeln 2c.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt, von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]
Rich. Stokmann, Dresden-Striessen. 43.



Salzheringe, Salzheringe
offerire räumungshalber: Schottische Ihlen-Heringe à To. 15—16 Mk., Schott. Tornbellis mit Milch u. Rogen 14 Mk., Holländer Heringe à To. 18, 20 u. 22 Mk., Drontheimer Fettheringe à To. 18, 20 und 22 Mk., Hochsee-Ihlen à To. 12 Mk., sämmtl. Sorten in 1/1, 1/2 und 1/4 To. zu haben gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrages. [8235]
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Eine gut erhaltene, liegende 1cylindrige [8244]
Dampf-Maschine
10 Pferdest. nebst Röhrenkessel, 5 Atm. Ueberdruck, 17 □-Meter Heizfläche, noch im Gebrauch, ist mit Armatur, Pumpe 2c. wegen Betriebsvergrößerung sehr billig zu verkaufen.
Danzig. Julius Sauer.

Schönen □-Käse
à Ctr. 15 Mk. ab hier, hat abzugeben die **Molkerei Gr. Orsichau** bei Schönsee Wpr. Unbekannten Bestellern gegen Nachnahme. [8241]

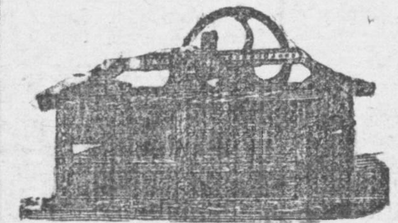
Ein noch gut erhaltener [7935]
großer Dreschkasten
steht zum Verkauf bei v. Wysocki, Gr. Partenschin bei Gr. Leistenau.

Ein 1 Jahr gebr. 4spänniger
Dreschkasten
sowie ein 1 Jahr alter [8080]
Bernhardiner Hund
hat zu verkaufen G. Lenz, Gastwirth, Jankowitz bei Lessen.

Hunderte von Doppelwaggons Hensel's Mineraldünger
sind schon jetzt z. Herbstlieferung bestellt! Wir bitten, den Bedarf **recht bald** aufzugeben, um rechtzeitig liefern zu können. **Der bill., rentabelste u. natürlichste Dünger.** Prospekte, Preise, Zeugnisse frei durch die Veg. Obstbau-Kolonie „Eden" (e. G. m. b. H.), Oranienburg.

Ein großer Posten
Lese- und Kopfsteine
in unmittelbarer Nähe einer Bahn. wird billig abgegeben. Gefl. Offerten unter Nr. 7780 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Allerfeinsten Limburger und Romatur-Käse
à Pfd. 65 Pfge., sowie allerbeste [8201]
Tafelbutter
à Pfd. 1 Mark, giebt ab
Meierei Brattwin.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.



→ Für Dampfkessel- ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Mein jetzt schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
(**Schweineseuchenmittel**), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt**, Apotheker.

Viehverkäufe.

Pferde-Auktion.
Montag, den 30. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,
kommen auf dem hiesigen Gestüthofe circa 15 im Gestütdienst nicht ferner, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare **Hengste** meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. [8214]
Auktions-Listen werden auf Wunsch zugeschickt.
Marienwerder, den 10. Juli 1894.
Königliche Gestüt-Direktion.
Frhr. von Senden.

Ein zugfestes, 8jähriges
Arbeits-Pferd
(Wallach) wegen Ueberstand sofort zu verkaufen. [7986]
L. Jankowski, Dragaß b. Graudenz.

Zwei
Schimmelhengste
(Araber), tadellos gefahr. und ruhig, sehr schnell u. ausdauernd,
zwei Böcke
Bankauer, 2½ u. 3½jährig, sehr schöne Exemplare, wegen Verringerung der Mutterheerde, verkäuflich in
Victorowo p. Rehden Wpr.

Eine Milchkuh
verkauft Jaszcz-Mühle.

Eine hochtragende Kuh
verkauft Schondorff, Brattwin.



Verkäuflich in Kontken p. Mlecewo
100 junge Schweine
bis 100 Pfd. schwer, [7321]
20 Stück Rindvieh
Kühe fett und
junge Ochsen.

30 kernfette

Holl. Stiere
verkauft [7959]
Dom. Sukowy bei Strelno.

Bockverkauf
aus der **Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk.** Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff**. [7771]
B. Plehn.

Gelegenheits-Kauf.
Wegen Aufgabe der Schäferei stehen in Dominium Kanten, Post Schugsten, Bahnstation Gr. Raum, sprungfähige [8128
junge Oxfordshiredown-
Böcke
von importirten Böcken gezogen, zu dem billigen Preise von 60 Mk. p. Stück zum Verkauf. Ludwig Lübbe.



Rambouillet-Stammherde
Bankau b. Bahn- u. Postst. Warlubien Wpr.
Sonnabend, d. 28. Juli 1894, Mittags 3 Uhr
Auktion
über ca. **50 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien**, sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.

70 Stück zur Zucht, wie zur Mast geeignete [8062]
Rambouillet-Mutterschafe
keine Zahnmerzen, sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich.

25 fette Schweine
stehen zum Verkauf.
[8053] Molkerei Garnsee.

Einen 11 Monate alten **Vollblut-Berkshire-**
Eber
verkauft [8012]
Grumbach-Kl. Lensk bei Heinrichsdorf Opr.

Achtung!
Verkaufe „Lord"
deutsch., langhaar., braun-weiß, 3 Jahre alt, auf Feld- u. Wasserjagd unermüdlich. Figur, Nase, Suche, Vorstehen, Apportiren, Appell tadellos, hasenrein. Verkaufe den Hund nur, weil mir das Halten desselben zu theuer wird. Bei Depon. Probe gestattet. Nehme auch Hunde in Dressur. [8247]
Grimm, Leuga bei Elgiszewo.

Ein truppenfrommes, sicheres [8260]
Reitpferd
wird für das Manöver zu miethen gesucht. Offerten sub **A. K.** an Justus Wallis' Buchhandlung, Thorn.

Zu kaufen w. gesucht
2 Carossiers
mit hohen Gängen, nicht unter 5 Zoll. Offerten unter **P. St.** postlag. Kaiserswaldau. [8252]



100 Hammel-Lämmer
oder Jährlinge aus guter Mutterheerde, sucht zu kaufen
[7956] Dom. Gr. Klonia, Kr. Tuchel.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Restrentengut, 300 Morg. kleefähiger Acker mit Wiesen, feine Gebäude, volle Ernte, an Chaussee, im Kirchdorf, 2 Klm. vom Bahnhof, ist m. 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8151 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hochfeines Rentengut, 125 Mrg. Weizenacker, in einem Plan, vollständ. drainirt, in hoher Cultur, mit voller Ernte, pro Morg. 225 Mk., b. 25 Mk. Anzahl. z. übern. Meld. m. Aufschr. Nr. 8151 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geschäftshaus, neu u. massiv, 2 gr. Läden, 9 Zimmer, gr. Keller u. Stall., schönste Geschäftslage e. Gymnasialstadt, ist f. 21000 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Das Grundst. ist v. der Kreisspark. mit 12000 Mk. beliehen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8152 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Grundstück
Klein Tarpen Nr. 36, bestehend aus 2 Wohnhäusern u. Land, bin ich willens, wegen Todesfall preisw. zu verkaufen.
Eigenthümer Schruhl, Kl. Tarpen.

Mein Grundstück
von ca. 18 Mrg. Acker, gute Gebäude, mit todt. u. leb. Inventar, zu verkaufen. Geringe Anzahl. erford. Zu erfr. bei Gastwirth Wolff in Niederzehren.

Eine seit 40 Jahren bestehende
Bäckerei
ist vom 1. Okt. cr. weiter zu verpachten. Ausk. ertheilt B. Finder, Filehne.

Für Getreidehändler!
Ein Grundstück mit massiven Speicherräumlichkeiten und passender Lage zu verkaufen. Bei der hier im Oktober zu eröffnenden Bahn und der reichen Getreidegegend dürfte ein Getreidegeschäft sehr lohnend sein. [8287]
M. Arndt, Vandsburg.

Wir beabsichtigen unsere
Gastwirthschaft
mit Land, allein im Ort, umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 8283 an d. Exped. d. Geselligen erbeten.

E. flotte **Gastwirthschaft** i. Kirchd., Preis 4000 Thlr., Anz. 4000 Mk., zu verkaufen; fern. e. **Gastwirthschaft** zu verpachten. Off. briefl. u. Nr. 8291 an d. Exped. d. Gesell. erb. Rückporto beizul.

Geschäfts-Verkauf.
In ein. kl. Stadt Westpr. ist ein seit 8 Jahr. im best. Betriebe befindl. Manuf.-, Confekt.-, Putz-, Porzellan-, Schuh- und Stiefel-, Eisen- und Colonialw. Geschäft z. verk. Gr. Kapital n. erforderl. Meld. w. br. u. Nr. 8281 a. d. Exp. d. Ges. erb.

In dem Luftkurort Carthaus bei Danzig ist eine
Villa
von 20 Zimmern mit Garten, als Logirhaus geeignet, zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7738 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Grundstück
best. a. 2 Mrg. m. Wonhaus, enth. 3 Stuben u. Obstgarten, bin ich Willens, krankheitshalber v. sogl. zu verpachten.
A. Kleinschmidt, Sarosle p. Dossoczyn.

Eine Wassermühle
mit 2 bis 3 Gängen und g. Wasserkraft, 30 bis 40 Mrg. g. Land und Kundenmüllerei, mit 9000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8193 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gut
530 Morgen, 40 Jahre im Besitz, 15 Minuten vom Bahnhof, Gymnasial- und Garnisonstadt, mit guten Gebäuden und Inventar, für 30000 Thaler verkäuflich. Hypothek nur Landschaft. Reflektanten wollen sich gütigst melden bei [8048]
J. Heinrichs, Marienburg Westpr.
Ferner offerire im Auftrage **eine Besitzung** bei Altfelde, 4 Hufen kulm., Hälfte Acker und Wiesen f. 22000 Thlr. Hypoth. 40000 Mk. Sparkasse 4%.

Geschäfts-Verkauf.
Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Günstiger Kauf.
In der besten Lage der Kreisstadt Schwetz ist ein seit 20 Jahren besteh., gut gehendes [7562]
Materialwaar.-, Schank- u. Destillations-Geschäft
nebst Garten u. Kegelbahn, wegen Erbregulirung zu verkaufen. Käufer wollen sich an E. Grünenberg, Schwetz, wenden.

In Jankendorf, Kreis Kolmar i/P., ist
eine Besitzung
von 83 ha u. mit guten Gebäuden Umständehalber sofort preiswerth zu verkaufen. Viehbestand: 6 Pferde, 25 Stück Rindvieh, 60 Schafe. Jankendorf ist ev. Kirchdorf u. Haltestelle d. Posen-Schneidemühler Bahn, liegt in unmittelbarer Nähe der Kolmar-Rogasener Chaussee, hat ev. Schule, Post u. Telegraph u. Molkerei. Nähere Auskunft ertheilt [6378]
Gastwirth F. Reinke, Jankendorf.

Ein seit 7 Jahren gutgehendes
Glas-, Porzellan- und Hausgeräthe-Geschäft
unter sehr günstigen Bedingungen sogleich oder später verkäuflich. Das Geschäftslokal kann pachtweise weiter übernommen werden. Offerten unter Nr. 8017 an die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Gartengrundstück
von ca. 7 Morgen, ist verkäuflich in Groß Peterwitz bei Bischofswerder Westpr. Selbstkäufer erfahren Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 8070 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Verpachtung.
Mein in Westpreußen gelegenes, eigenes 1400 Morgen großes **Gut** beabsichtige ich mit günstigen Bedingungen auf 12 Jahre bei einem dazu nöthigen Vermögen von ca. 20000 Mark sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt postlagernd Majoratsbesitzer **v. T.**, Lobsens, Provinz Posen. [7923]

Ein sehr rentables
Wassermühlen-Grundstück
in der getreidereichsten Gegend Westpreußens ist billig zu verkaufen. Das Grundstück liegt sehr günstig und ist die Mühle sowohl zu Handels- wie auch Kundenmüllerei eingerichtet. Zur Erwerbung und zum Betrieb sind ca. 50000 Mk. verfügbares Kapital erforderlich und wollen sich etwaige Käufer ohne Vermittler an Verkäufer wenden unt. Nr. 8074 an die Exp. d. Geselligen.

Windmühlen-Grundstück
(2 Wohnhäuser), 15 Min. v. Bromberg, beste Lage, Geschäfts- u. Kundenmüllerei, sofort zu verkaufen. Anzahl. 3000 Mk. Näh. b. F. Schröder, Bromberg Wilhelmstr. 35 b. [7228]

Posthalterei
m. Besitzung v. 60 Morg., geräumigen Gebäuden u. Inventar, zu Gerdauen, preisw. zu verkaufen. Zumbusch, Oberrentmeister, Dortmund. [8102]

Meine Hufbeschlag-Lehrschmiede
und **Wagenbauerei** ist krankheitshalber v. sofort günstig zu verkaufen.
B. Rosky, Marienburg Wpr.

Mit 6000 Mark baar s. ein alleinsteh. j. Kaufmann ein flottgeh. [7727]
Colonial- und Schank-Geschäft
v. s. o. sp. pachtw. z. übern., spät. Kauf nicht ausgeschl. Off. u. S. S. 100 pstl. Neuteich Wpr.

Suche kleine Wasser- oder Windmühle zu pachten oder Stellung als **Lohnmüller.** Eschment, Berlin, Koppenstraße 87. [8263]

Suche
ein nachw. g. gehendes **Getreidegeschäft mit Speicher pp.**, in einer für die Branche günstigen Gegend, von sofort zu pachten. Kauf vorbehalten. Off. w. brfl. u. Nr. 8282 an d. Exp. d. Ges. erb.